



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

231 (1.10.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8278](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8278)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Erzbergerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

ersch. täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.,
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.,
Einzelnummern 3 Pfg.,
Doppelnummern 5 Pfg.

Nr. 231.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 1. Oktober 1887.

Sechste Nummer des III. Quartals.

Wir bitten unsere Abonnenten um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in der Expedition unser Blatt keine Störung eintritt.

* Pflicht oder Hebereifer?

Die Pariser „Liberté“ berichtet: „Der französische Geschäftsträger Botchaftsrath Raimbre in Berlin wird folgende Fragen stellen: 1) Kann der Angriff oder das Versehen Kaufmanns ehrlischer Weise gerechtfertigt werden? 2) Konnte Kaufmann ein Jäger, deren Gewehre umgehängt waren, für drohende Schmutzler halten? 3) Konnte er in seiner Stellung 150m von der Gruppe sich verständlich machen? 4) Ist es möglich, daß die beiden Jäger, die schwer verwundet waren, vom deutschen auf das französische Gebiet gehen konnten, ohne daß man auf ihrem Wege Blutspuren finden konnte? Die französische Regierung wird besonders Kaufmanns Bestrafung, eine Frankreich schuldige Genugthuung verlangen. Was die materielle Entschädigung für die Familie Brignon betrifft, so wird die französische Regierung dieselbe zur Sprache bringen, wenn die deutsche Regierung darauf hindrückt.“

Laut einer Mitteilung, die Florens im Minister-rathe gemacht hat, könnte die Entscheidung in dem Zwischen-falle erst in einigen Tagen erfolgen. Florens hat den Eigenthümer der Jagd, Lebègue, empfangen, der darauf beharrt, daß die französischen Jäger das deutsche Gebiet nicht betreten hätten und daß die beiden verwundeten Jäger auf französischem Gebiet verwundet worden seien.

* Die rothe Internationale.

Nach einer einer vom 26. September datirten Depesche aus Chicago halten dort die dortigen Zeitungen die Verschmelzung der Internationalen und der Socialisten, welche auf der kürzlich socialistischen Convention erzielt wurde, für ein bedeutungsvolles Ereigniß. Die rothen Chicago's jubeln und prophezeien die größten Fortschritte für ihre Sache während der nächsten zwei Jahre. Ein hervorragender Chicagoer Socialistenführer soll sich wie folgt über die Lage jener Partei ausgesprochen haben: „Die Internationalen haben Jahre lang allen von der socialistischen Arbeiterpartei unternommenen Bestrebungen entgegen gearbeitet. Sie waren der Ansicht, daß die jetzige sociale Ordnung sich nur durch Gewalt beseitigen ließe. Ihr einziger Gedanke war die kommende Revolution und Alles, was sie thaten, war, Vorbereitungen für diese großes Ereigniß zu treffen.“

Unser Plan ist, die Massen zu erziehen und politischen Einfluß zu gewinnen, worüber die Revolutionäre bis vor Kurzem als Kinder spiel und Milch- und Wasser-Politik ge- spottet haben. In der letzten Zeit haben sie jedoch ihre An- sichten geändert und sich der socialistischen Partei in corpore angeschlossen und ihre frühere Organisation aufgelöst. Unser Hauptquartier befindet sich in Newyork. In jeder großen Stadt der Vereinigten Staaten soll jetzt eine gute Zeitung gegründet werden. Das früher für politische Zwecke ver- wandte Geld soll fortan benutzt werden, um das Land mit socialistischen Büchern und Flugchriften zu überschwemmen. Der Socialismus wird offen pro- klamiert werden, nicht verdeckt unter Namen, wie Fortschritt- liche Arbeiterpartei, Vereinigte Arbeiterpartei und dergleichen Benennungen. Alle zwei Jahre wird unser Congress zu- sammenzutreten, bis er den jetzt in Washington tagenden über-

flüssig gemacht hat. Alles Geschwätz über Revolution wird aufhören. Die Mehrheit von uns erkennt an, daß Revo- lutionen nicht auf Bestellung gemacht werden können, sondern daß sie spontan zum Ausbruch kommen.“

* Russische Drohungen.

Wir finden in der neuesten Nummer der „Mos- kauer Zeitung“ einen bemerkenswerthen Artikel über die Friedrichsruher Entree, welchem wir im Wesentlichen Nachstehendes entnehmen. Das Blatt will nämlich von einem Plane zur Lösung der bulgarischen Frage wissen, welcher in Friedrichsruhe ent- standen sein soll. Diefem Plane zufolge wären die Balkanstaaten in zwei Gruppen zu theilen: Bulgarien einerseits und Serbien, Bosnien und die Herzegowina und Montenegro (1) andererseits. Die erste Gruppe wäre der Nachsphäre Rußlands, die zweite jener Oester- reich-Ungarns zuzutheilen. Natürlich sprechen sich die „Mos- kowskija Wjedomosti“ sehr energisch gegen einen solchen Plan aus, wobei sie sich gewiß mehr als von Nothen ereifern, denn schon die Zuthellung des russischen Vorpostens Mon- tenegro in die österreichisch-ungarische Nachsphäre ist wenig geeignet, die Existenz dieses angeblühen, nichts weniger als neuen Planes „von den Nachsphären im Balkan“ heute glaubhafter zu machen. Natürlich will das panslawistische Blatt von einer derartigen Theilung des Einflusses zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn absolut nichts wissen. Vollkommene Aktionsfreiheit zu bewahren, Herr seiner Schritte zu bleiben, dies müsse Rußlands politische Devise sein. Rußland strebe nicht (?) nach einem Kriege, sondern nach fried- lichen inneren Umgestaltungen seines Verwaltungssystems, seines Gerichtswesens, seiner Finanzen. Es vermöge sich je- doch nur dann den zur Entwicklung seiner Kräfte nöthigen Frieden zu sichern, wenn es sich von den Banden des Drei-Kaiser-Bündnisses befreit und volle Aktions- freiheit erlangt habe. Vom Standpunkte des Berliner Vertrages, welchen Rußland einnehme, wirtschaftliche Oester- reich-Ungarn in Bosnien und der Herzegowina eben- ungefährlich, wie Prinz Ferdinand in Bulgarien. Ruß- land dulde dies bis zu einer gewissen Frist, behalte sich aber das Recht vor, dieser „Gesegwidrigkeit“ ein Ende zu machen, sobald es dies für an der Zeit er- achten werde, d. h. sobald das russisch-französische Bünd- niß perfect sein wird.

* Auf der Flucht!

Ueber die Flucht Ejub Khans werden der Daily News“ von Teheran (Persien) aus folgende Einzelheiten mitgetheilt:

Nach seinem ersten Fluchtversuche im Jahre 1886 wurde Ejub Khan in Teheran als Staatsgefangener untergebracht und im Anfang streng überwacht. Er durfte seine Wohnung nicht verlassen und keine verdächtigen Besuche empfangen; eine Kompanie Soldaten hielt das Haus um- kreist. Allmählig jedoch erschlaffte die Wachsamkeit, er erhielt sogar die Erlaubniß, in der Stadt umherzugehen, durfte die- selbe jedoch nicht verlassen. Um jeden Verhaß zu zerstreuen, ließ er seine Weiber und seinen jüngeren Bruder, die er in Mesched zurückgelassen hatte, kommen, er gab sich überhaupt den Anschein, als richte er sich auf einen dauernden Auf- enthalt ein; er lebte sehr zurückgezogen und schien sich mit seinem Schicksal abgefunden zu haben. Im Frühjahr kam er um die Erlaubniß ein, die heißen Sommermonate auf dem

Rande verleben zu dürfen. Dieses Gesuch wurde ihm be- willigt. Um aller Welt Sand in die Augen zu streuen, ließ er seinen Bruder, zwei seiner Weiber und den größten Theil seines Gefolges in der Stadt; er selbst nahm mit seinem dritten Weibe und geringem Gefolge, aber mit seinen sämt- lichen 18 Pferden in der Sommerfrische Bezirk, etwa 11 Kilometer von Teheran, neben der türkischen Gesandtschaft Wohnung. Als bald forderte er auch 200 seiner Anhänger in Khorassan brieflich auf, ihn an verschiedenen Stellen der Linie Teheran-Mesched zu erwarten. Am 12 August verließ er dann um Mitternacht in verthierter Tracht sein Haus und ritt mit zehn Khabanen zu einem Blage, wo er seinen Bruder mit sechs anderen Reitern traf; dann ging es weiter nach Khorassan. Er soll 32,000 M., die er von der englischen Pension erspart hatte, mit sich führen.

Fürst Ferdinand von Bulgarien

hätte das Vergnügen, einige der auswärtigen Vertreter in Sofia „nicht offiziell“ bei sich zu sehen, entschieden schon lange genieszen können, wäre er nicht von seiner Umgebung bereits in Philippopol schlecht beraten worden, indem er den Privatbesuch des dortigen englischen Consuls, Herrn Johns, ablehnte. Die Besuche verzögerten sich daher in Sofia und erfolgten erst, nachdem der Fürst die fremden Consule durch den Hofmarschall gebeten hatte. Bis her wurden empfangen der italienische, österreichische, griechische, rumänische und serbische Generalconsul. Der englische Agent erhielt gleichfalls eine Aufforderung, doch war er bis jetzt durch einen Ausfluß nach dem Kloster Rilko verhindert, derselben nach- zukommen. Das diese Besuche lediglich ein Ausfluß der Höflichkeit waren, wird selbst von den Besuchten nicht ein- mal behauptet. Die ganze Stellungnahme Italiens und Oesterreichs zur bulgarischen Frage und zur bulgarischen Regierung insbesondere bringt es schon mit sich, daß dem Fürsten manche Winke und Rathschläge gegeben wurden, die um so schärfer erscheinen, als Rathschläge, wohlgemeint nämlich, nicht im Ueberflusse vorhanden und durchaus nicht überflüssig sind.

Deutsches Reich.

* Mannheim, 30. Sept. Der heutige Geburtstag der Kaiserin wird einen großen Theil der krongrundslichen Familie um beide Majestäten versammelt haben und ein besonders festliches Gepräge durch Anwesenheit des Prinzen Heinrich und seiner Frau tragen. Die Nachrichten über das Befinden der Majestäten lauten vortreflich. Der Kaiser wird erst in der dritten Octoberwoche, die Kaiserin erst im November nach Berlin zurückkehren. Ueber den eigentlichen Winteraufenthalt des Kronprinzen sind end- gültige Bestimmungen noch vorbehalten. Privatberichte über das Befinden des Kronprinzen lauten thatsächlich günstig. Das erbgroßherzogliche Paar ist gestern Morgen um 12 Uhr, Prinz Heinrich von Preußen um 6 Uhr Nach- mittags in Baden-Baden eingetroffen.

* Breslau, 29. Sept. Bei der heutigen Landtags- wahl in Liegnitz siegten die nat.-lib. Kandidaten Hoff- mann und Kamisch über die Freisinnigen.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 29. Sept. Am Ballplatz hat man bis jetzt keinerlei Kenntniß vom Eintreffen einer Note der Pforte in Petersburg. Es ist daher zu vermuthen, daß die Pforte mit der telegraphischen Ankündigung und der auszüg- lichen Wiedergabe der Note zunächst einen Sondirungsver- such beabsichtigt.

* Wien, 29. Sept. In Hofkreisen wurde als Grund des plötzlichen Rücktritts des Erzherzogs Johann Sal- vator, der seine Güter in Oesterreich verlaufen will, ange- geben, der Erzherzog sei seinem Vorgesetzten, dem Groß- commandanten Bauer, Groß bezogen, was den Kronprinzen zu einer Kränze und Mittheilung an den Kaiser veranlaßt habe.

Feuilleton.

— Von „unserem Fris“. Vom Kronprinzen erzählt man sich eine Reihe Anekdoten, die von dem leutseligen Wesen des hohen Herrn Zeugniß geben. Ein reizendes Geschichtchen bringt die Wiener Zeitung aus Sexten: Am Freitag, den 23. ds., kam eine Hausfrau aus Taufers über Junichen nach Sexten. An der Hälfte des Weges, am sogenannten Kangergasse, ruhete diese Hausfrau neben dem Wege etwas aus und postete ihre Labung, die sie mit sich schleppte, be- stehend aus einem ziemlich schweren Bad Schnittwaaren, neben sich. Sie wurde an dieser Stelle von einer Herrschaft, die denselben Weg zu Fuße kam und deren Fuhrwerke leer nachfolgte, eingeholt. Ein Herr redete die Hausfrau an, fragte dieselbe über den Zweck ihrer Reise und über den Inhalt ihrer mitgeschleppten Last und zeigte sich sehr leut- selig. Als die Hausfrau dem gedachten Herrn bedeutete, daß ihr Bad sehr schwer sei und sie deshalb zur Erholung ihrer Kräfte etwas ausruhe, erklärte der Herr, daß er ihr durch Ankauf einiger Waaren die Bürde zu verringern bereit sei. Er ging hierauf einige Schritte zu der rückwärts zu- liegenden Reisegeellschaft und kehrte mit einer Dame zur Hausfrau zurück. Inzwischen hatte diese ihre Waaren aus- gekramt und die mitgenommene Dame mußerte nun solche und wählte sich mehrere Stücke, der Herr aber säuberte ihr zu, daß sie sich die schwersten Stücke wählen solle. Als nun über den Preis der zum Abnehmen fortirten Stoffe gefragt wurde, konnte die Krämerin solchen nur per Elle oder Meter bestimmen. Vom verlangten Preise wurde nichts abgesprochen und nun wurden die Stoffe gemessen und noch mehr als der verlangte Preis hierfür bezahlt. Da die gemessenen Stoffe zusammengelegt werden mußten, bat die Hausfrau den Käufer, ihr hierbei behilflich zu sein, worauf die rüchwürdige Gesellschaft in ein lautes Gelächter ausbrach. Als nun die gekaufte Waare geordnet war, wurde solche auf den bereit stehenden Handwagen gebracht und nun legte die erwähnte Herrschaft, nachdem sich die Hausfrau beim gnädigen Herrn, der ihre Post um ein Bedeutendes erleichtert hatte, vielmals bedankt und demselben die Hand geküßt hatte, die Reise zu

Fuß weiter. Wie staunte aber die Hausfrau, als ihr der zurückgebliebene Kutscher zuschickerte, daß der obige Käufer Niemand anderer als der deutsche Kronprinz sei.

— Ein entsetzlicher Raubact. Man meldet aus Roman-Vogian folgendes: Der in der Ringosen-Biegerei der prov. Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft be- schäftigte Arbeiter Nikolaus Murejan hatte gegen seinen, in demselben Ofen arbeitenden Kameraden Petrus Scheff Ver- dacht geschöpft, daß dieser mit seiner (Murejan's) jungen Frau ein sträfliches Verhältniß unterhalte. Als ihm dies durch einen Zufall zur Gewisheit wurde, schwor er dem Bersörger seines häuslichen Glückes blutige Rache. Gestern um die Mittagzeit nun, als er sich in einer Ritze mit Scheff allein befand, ergriff er plötzlich eine bereitgehaltene Gade und führte gegen den Nebenbuhler einen furch- baren Dief, welcher diesem im Rücken die Wir- belsäule spaltete. Der tödlich getroffene Scheff fiel blutüberströmt zu Boden, der rachehungrige Murejan stürzte sich trotzdem nochmals auf ihn, stieß ihm sein Messer ein- mal in den Hals und schnitt jodann in seiner Raserei seinem Opfer die Nase und Oberlippe ab. Erst als der Wüthende sein blutiges Werk vollbracht hatte, kam ein Arbeiter des Weges und diesem folgte der Mörder willig zum Verwalter, welcher sofort die Verhaftung desselben ver- anstaltete. Der so gräßlich mißhandelte Scheff kämpft unter großen Qualen mit dem Tode.

— Rothsignal. Man schreibt aus Temeswar den 23. September: Die Passagiere des Bazias-Temeswarer Personenzuges waren gestern Abends Zeugen einer aufrege- denen Szene. Als sich nämlich der Zug dem zwischen Moravica und Zetta gelegenen Wächterhause näherte, ertönte plötzlich ein schriller Pfiff der Locomotive und im nächsten Moment blieb der Zug auf offener Strecke stehen. Nun vernahm man aus dem Wächterhause verzweifelte Rufe: „Hilfe! Räuber!“ der Zugführer, Deiser und Kondukteur begaben sich in das Häuschen und kamen alsbald mit einem, an Hän- den und Füßen mit Stricken gebundenen Manne, der rumä- nische Bauernkleider trug, zum Vorschein. Derselbe wurde in einem Wagon untergebracht und der Zug setzte sich wie- der in Bewegung. Der Fall hat folgende Vorgeschichte: Ein

Moravicaer Bauer hatte in Erfahrung gebracht, daß der betreffende Bahnwächter in Verhede zwei Kühe verkauft hat. Gestern Abends drang er nun mit einem Komplexen in das Wächterhaus ein und forderte unter furchtbaren Drohungen das Geld. Als sich der Wächter zur Wehre setzte, wurde er gefesselt und das Räuber-Duo schickte sich an, den Schraub zu erzwingen. In diesem Augenblicke der Gefahr kam der Frau des Bahnwächters ein rettender Gedanke. Als sie aus der Ferne das Geräusch des herannahenden Zuges vernahm, ergriff sie die bereitstehende Dienlaterne und gab, ehe sie die Räuber hieran verhindern konnten, durch's Fenster das Roth- signal. Hieraus wurde der Zug zum Stehen gebracht und es erfolgte die Festnahme des Räubers, welcher jodann in Zetta der Gendarmerie übergeben wurde. Sein Kom- plexe entkam.

— Auerochsen in Deutschland. Der Reiziger Forst im Kreise Blech ist der einzige in Deutschland, welcher Auerochsen beherbergt. Die dem Fürsten v. Blech zehrenden mehrwürdigen Thiere sollen, wie der Oberleutnant „Becke“ zuverlässig mitgetheilt wird, zum 1. October in den Wildgarten Emanuelshagen transportirt werden. Die Anzahl der in den Blecher Forsten sich aufhaltenden Auerochsen hat sich bis auf 11 reduziert. (Zu bemerken ist, daß Auerochsen nur noch im Bialowicer Walde in Rußisch-Polnien in einer Stärke von ca. 900 Stück, sowie in einer größeren Anzahl im Uralgebirge vorkommen.)

— Schlafen bei offenen Fenstern. Wegen des Schlafens bei offenen Fenstern äußert sich Professor Birchow folgendermaßen: „Das Ausströmen verdorbener Luft erfolgt nur bei Verschiedenheit der Temperatur, es unterbleibt, wenn die kalte Außenluft auch bereits das Zimmer erfüllt. Dann können jedoch bedenkliche Krankheitserscheinungen eintreten, und manche Personen haben an dieser irrigen Ansicht schon ihr Leben eingebüßt. Uebrigens findet eine Ventilation auch bei geschlossenen Fenstern statt, nämlich durch die Wände, und selbst durch die dichtesten Wände (d. h. wenn sie gut ausgetrodnet sind).“

— Arbeitseinstellung. Paris, 28. September. Wegen die Vertidirection von Vorient schwebt eine Unter- suchung. Die Arbeiten am Kanalarbeit „Brennus“ mußten

Rumänien.

* Bukarest, 29. Sept. In Postreisen erzählt man, daß die rumänische Regierung neuerlich Handelsvertragsverhandlungen mit Österreich begonnen, aber die Antwort erhalten habe, die bisherigen Vorschläge könnten nicht als Grundlage der Verhandlung angenommen werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 30. Septbr. 1887.

* Bezirksrathssitzung. Die gestrige Bezirksrathssitzung fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrath Benninger statt. Zur Erledigung kamen folgende Fälle: 1) S. S. des Ortsarmenverbandes Heidelberg gegen den Ortsarmenverband Mannheim, Unterstützungspflicht des Anton Bardenstein von Schönau betr., wurde wegen Nichterscheinens des Klägers abgesetzt. 2) Gesuch des Josef Schürle, hier um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntwein in Lit. B. D. 2, 3 (Bäppler der bad. Brauerei) wurde genehmigt. Ferner wurden folgende Gesuche genehmigt: 3) des Wilhelm Berthold in Lit. B. 9, 50, 4) Johann Ritter, B. C. 1, 1, 5) Georg Kämmerle, G. 6, 18, 6) L. Hardong, B. C. 1, 115, 7) Peter Denn, L. 6, 12, 8) Josef Gurtlieb, 9) Frz. Aug. Hoffarth, B. 8, 14a, 10) Künle, L. 11, 10, 11) Hoegger, Schwes-Strasse 126, 12) Leop. Sängler, C. 8, 11, (ohne Branntwein), 13) Franz Wehler, (mit Branntwein), 14) Ernst Dahringer, 15) Victor Bauer. Folgende Wirthschafts-Transferrationen wurden genehmigt: 1) Gesuch des Carl Laufer, hier, Transferration seines persönlichen Schankwirtschaftsrechtes ohne Branntweinrecht von B. D. 2, 3 nach B. D. 2, 1, 2) Gleiches Gesuch des Heinrich Reich von B. 5, 16, nach D. 4, 23, Bäppler der Herren Gebr. Schulz, Speyer, 3) Alois Holz, B. 4, 19 nach G. 2, 9 4) Hermann Busch, B. 6, 6 nach R. 2, 15a, 5) Emil Kanen-giesler, G. 5, 10 nach B. 2, 20, 6) Wilh. Wehler, C. 3, 1, nach D. 3, 11, 7) Dr. K. Keiffel, C. 2, 13 nach B. 5, 9, Bäppler der Herren Gebr. Brück, Speyer, 8) Frz. Fries, B. 9, 50 nach B. 3, 11, Bäppler der Mannheimer Aktienbrauerei, 9) R. Keiffel, B. 3, 11 nach B. 2, 1, 27a, 10) W. Wehler, B. 5, 9 nach D. 7, 17, Bäppler der Gräf. Oberndorff'schen Brauerei, 11) Jacobine Kramer B. 11, nach B. 5, 9, 12) Peter Kauchenberger B. 5, 16 nach G. 2, 10; Abgelöst wurde das Gesuch des Heinrich Wehler um Erlaubniß zum Betrieb einer Wirthschaft in S. 4, 9. Ferner das Gesuch des Ludwig Benzinger um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirtschaft in Käferthal, sowie das Gesuch des Karl August Bühler in Redarau zum Betrieb einer Gastwirtschaft mit Branntwein daselbst. Abgelöst wurden weiter das Gesuch des Ludwig Wader hier um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Branntwein in Lit. B. D. 2, 7 u. St., sowie das gleiche Gesuch des Wilhelm Krauß in Ladenburg. Genehmigt wurde das Gesuch der chem. Fabrik Lindenhof, C. Wehl und C. um Aufstellung eines Dampfessels, ebenso des Franz Weyer, hier, des C. Schaeferer hier, der Firma B. Müller und Cie. hier, des Leop. Sängler hier; ferner das Gesuch des Karl Fernander, hier um Erlaubniß zur Verlegung seiner Glasfabrik von R. 2, 19 nach R. 3, 6; das Gesuch des Andreas Ruzinger hier um Erlaubniß zur Errichtung einer Schlächtereier in Hause Schweingergstr. 83 a und b. Der Geschäftsbesitzer der Firma S. Wiedmann und Sohn, Kupferbeschrieb dahier wurde als concessionspflichtig erklärt. Die Abänderung des Bauplanes zwischen den Quadraten M 8 und L 16 hier wurde gutgeheißen. Die Kammergerichts-Ordnung wurde be-rathen. Zu Vertrauensmännern zur Erwählung der Geschworenen und Schöffen wurden ernannt die Herren Bezirksräthe: Haas, Dirichhorn, Imhoff, Kling, Orth, Reih und Schaal.

* Personalnachricht. Durch Entschließung Sr. Ober-schulraths wurde die 5. Hauptlehrerstelle an der Volksschule in Heidenheim dem Hauptlehrer Wilhelm Seebler in Röhrlach (Amt Eppingen) übertragen und der Unterlehrer Wilhelm Haul in Heidenheim nach Durmersheim (Amt Rastatt) versetzt und ihm die dortige 4. Hauptlehrerstelle übertragen.

* Die beiden Kasernen haben aus Anlaß des Gebur-tstages der deutschen Kaiserin geflaggt; die Wachen zogen in Paradeuniform auf.

* Jubiläum. Gestern feierte im Allg. Krankenhaus die 65 Jahre alte Krankenschwester Katharina Koch von St. Ilgen, Amt Heidelberg, ihr 50jähriges Dienstjubiläum. Um 11 Uhr Vormittags fanden sich im Empfangssaale des Krankenhauses die Herren: Bürgermeister Bräunig, Stadt-pfarrer Winterroth, Medicinalrath Dr. Stehberger mit mehreren anderen Aerzten, mehrere Vereinsdamen und sämtliche Krankenschwestern mit der Jubilarin ein. Herr Medicinalrath Dr. Stehberger hielt eine kurze Ansprache und hob in warmen Worten die Verdienste der Jubilarin hervor, welche dieselbe in 50jähriger aufopfernder Thätigkeit im Dienste der Nächstenliebe sich erworben hat. Herr Bürger-meister Bräunig überreichte sodann der Jubilarin eine zierliche Krone, welche einen 100-Markchein erhielt. Die anwesenden Vereinsdamen und die Krankenschwestern über-reichten nebst ihren Glückwünschen Gedenktafeln, Blumen und vollständig eingestellt werden. Aus dem Umstande, daß selbst das Namensschild entfernt worden ist, schließt man, daß die Arbeiter ganz neu zu beginnen haben, und daß das Material nur noch als altes Eisen zu verwerthen sei. Der Verlust des Hütens beläuft sich auf drei Millionen Francs.

— Eine Uhr von der Größe einer Erbse. In einem Schweizer Museum befindet sich eine Uhr von nur 1/16 Zoll Durchmesser. Sie ist auf dem Ende eines Bleistiftes angebracht. Das Hifferblatt gibt nicht allein Stunden, Minuten und Sekunden an, sondern auch die Tage des Monats. Die Uhr ist ein Ueberbleibsel aus einer Zeit, als derartige Kunstwerke in Schmiedehütten, Händelndösen oder Fingerringen eingestrichen wurden. Man machte solche in verschiedensten Formen, oval, achteckig, kreisförmig.

— Kostbare Teppiche. In einer Teppichfabrik zu Schmiedeburg i. Schl. ist eine Anzahl von türkischen Teppichen für den König Humbert I. von Italien, für den Quirinal bestimmt, gearbeitet worden. Es sind drei große Saalteppiche, drei Zimmerteppiche und 18 kleinere Teppiche. Die drei größten Teppiche haben durchschnittlich eine Länge von 22 und eine Breite von 8 Meter; der größte von ihnen ist 25 Meter lang und 8 Meter breit. Die Arbeitszeit für einen dieser Teppiche beträgt 6 bis 8 Wochen, das Gewicht rund 10 Centner und der Preis ungefähr 4000 Mark. Das persische Kleinmuster ist auf kupferrothem Fonds ausgeführt und mit einer cremefarbenen Hauptfarbe und farbigen Neben-bordüren umgeben.

— Wahrheit oder Dichtung. Dieser Tage begegnete in Paris an einer Straßenecke des Odeon ein Engländer einem sehr elegant gekleideten Vorübergehenden und fragte diesen nach dem Bantbon. Der Angeredete bot sich in höflicher Weise als Führer an; der Sohn Albions, ganz entzückt, machte von dem Anerbieten Gebrauch; man besuchte gemeinschaftlich das Bantbon, und der Engländer, um sich erkundlich zu zeigen, ladet den lebenswürdigen Fremden ein, in einem Café der Rue Soufflot eine Erfrischung einzunehmen. Man ließ es sich schmecken; endlich brach der Österreicher auf und empfahl sich unter den verbindlichsten Worten. Kaum hatte er die Schwelle des Cafés überschritten, als der Engländer den Kellner rief, um die Beche zu be-

sonntige Geschenke. Auch wir möchten der Jubilarin zu ihrem Festtage unseren herzlichsten Glückwunsch darzubringen nicht verfehlen. Möge es der geehrten Jubilarin noch lange Jahre vergönnt sein, zum Besten der leidenden Menschheit in ihrem schönen Berufe zu wirken!

* Seifswedel. Das Haus C 4 Nr. 11 ging um die Summe von 108,000 M. von F. M. Elgaff Erben an die Brauerei Berger in Worms über, welche in genanntem Hause eine Bierwirthschaft errichtet wird.

* In der permanenten Auskankstellung von A. Doncker O 2, 9 sind wieder eine ganze Reihe vorzüglicher Delgemilde angekommen. Als ganz besonders prächtig sind hervorzuheben ein Osvald Achenbach „Via appia nuova mit Blick auf den Lateran“ und ein Andreas Achenbach „Sturmfluth bei Ostende.“ Außerdem nennen wir: A. Münthe „Norwegisches Fischerdorf.“ Alb. Kieger „Zwei Landschaften“ (Wasserfälle.) D. Kern „Ungarischer Bauer.“ „Ungarische Bäuerin“ und „Bauernmännchen.“ C. Schleicher „Keller-Szene“ und „Im Kreuzfeuer.“ Chr. Kröner „Durch die Schützen“ und „Rehbock am Morgen.“ R. Sichel „Sappho.“ E. Schüge „Sommer“ und „Herbst.“ H. Louis „Bische“ und „Studentenf.“ W. Reuter „Vorläut.“ R. G. Rinsley „Morgenstimmung.“ A. Söweler „Laden-der Knabe.“ Max Ring „Nach dem Bade.“ W. Sohn „Damenbrustbild“ etc.

* Pulvertransport. Zwei mit Pulver beladene Fuhrwerke, für Heidelberg Kaufleute bestimmt, passirten gestern Vormittag, von Ludwigshafen kommend, die Rheinbrücke und die hiesige Stadt.

* Verunglückt. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern Abend 7/7 Uhr ereignet. Um genannte Zeit stürzte die Frau des Maurermeist. Kreis in Q 7 vom ersten Stockwerk herab in den Hofraum und brach den linken Vorderarm. Die bedauerndwerthe Frau wurde in bewußtlosem Zustande nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht, wo sie schon nach wenigen Stunden den erhaltenden Verletzungen erlag. In dem Hofraum des betreffenden Hauses wird zur Zeit ein alter Stall, in welchem Futter aufbewahrt wird, reparirt und neben demselben ein kleiner Neubau aufgeführt. Die Verunglückte wollte, wie es scheint, wahrscheinlich nach der Arbeit und den Arbeitern gehen, trat im Dunkeln über eine Stelle, welche nicht mit Brettern belegt war und stürzte hinab.

* Verhaftet. Ein dem Trunke ergebener hiesiger Schlosser, der gestern Vormittag auf dem hiesigen Speise-martie in betrunkenem Zustande das dort verkehrende Publi-kum belästigte und den einschreitenden Schatzmann mit Schimpfsworten überhäufte, wurde zur Haft gebracht.

? Weinheim, 30. September. Am Donnerstag Abend mit dem 1/8 Uhr Zug traf der Erzbischof Dr. Roos aus Freiburg von Heidelberg kommend hier ein und wurde von den Vorständen der katholischen Kirche am Bahnhofe empfangen. Die Stadt selbst war festlich geschmückt und besagte. Am Stadtplatz wurde er von Herrn Dr. Kayser (kath. Pfarrer) empfangen, und hielt eine längere Begrüßungsrede. Hierauf wurde Festgottesdienst in der katholischen Kirche gehalten. Abends 8 Uhr fand ein Campionzug des Cäcilienvereins statt, welcher sich vor Herrn Postkammer's Garten die Grabengasse herunter und den Marktplatz hinauf zur kath. Kirche bewegte; in dem Garten wurden Musik- und Gesangs-stücke vorgelesen, verbunden mit Feuerwerk. Nach Schluß dankte der Erzbischof und schloß sich hieran eine brillante Beleuchtung der Burg-Ruine „Windeck“, welche ungefähr 10 Minuten währte und im nächsten Dunkel einen prächtvollen Anblick gewährte. Der Erzbischof wird heute die Firmung in den verschiedenen Ortshäusern vornehmen und alsdann um 4 Uhr 15 Minuten von hier nach Mannheim reisen.

* Großhachen, 29. Sept. Während sonst an Orte die Geheißte ruhig ihren Gang gehen und Ausergewöhnliches wenig vorkommt, haben wir in der Zeit von 4 bis 5 Tagen drei Fälle gehabt, die außer dem Kreise des Gewöhnlichen liegen: Nach dem plötzlichen Hinsterben eines fleißigen älteren Dienstmädchens und Familienvaters, wobei die Todes-ursache unangeklärt scheint und nachdem ein unvorsichtiger Burche beim Hochzeitsfeste sich nicht unerheblich verwundet hatte, kam am letzten Montag das Gesuch eines Weinheimer Arztes ohne Inzesse in Scheuer Fluß durch die Ortstraße gerannt, und die zwei frisch eingefahrenen Pferde stürzten bei einer Biegung so heftig, daß sie nur mit Mühe wieder auf die Füße gebracht werden konnten. Wegen beträchtlicher Verletzungen und Verletzungen mußten die sonst so munteren Thiere am Orte eingestrichelt und unter ärztliche Pflege resp. Behandlung genommen werden.

* Dinglingen, 28. Sept. Gestern Nacht hat sich der hier wohnende ledige Maler Josef Roszog von Rastatt am Lambertsteg erschossen.

h. Karlsruhe, 28. September. (Schwurgericht.) Der dritte zur Verhandlung gekommene Fall betraf wiederum einen Weineid. Als Hauptangeklagter erscheint Steinbauer Heinrich Antrittes von Sulzfeld, der, als er am 31. Mai d. J. Nachts zwischen Eppingen und Sulzfeld blutend in einem Grabe aufgefunden worden war, die beiden Johann und Martin Antrittes von dort als die-jenigen bezeichnete, welche ihn verwundet, in der Gerichts-verhandlung aber auf seinen Eid nahm, die beiden seien die

zählen. Er griff nach seinem Portemonnaie in der Tasche und ließ einen Schrei der Ueberrumpfung aus, verzerrte das Gesicht zum Ausdruck des abscheulichsten Mißbehagens, sprang empor und stürzte sich, Stühle umwerfend, und die Kasse, die ihm in den Weg kamen, umstößend, zur Thür hinaus, dem höflichen Fremden nach und rief: „Daltet den Dieb! Daltet den Dieb!“ Dank der langen Schenkel des Bestohlenen, denn der Engländer hatte soden sein Portemonnaie vermisst, — glückte es demselben, den Dieb einzufangen und ihn zwei Kollisjiten zu überliefern, welche die beiden Herren mit zur Wache nahmen. Hier aber gewann die Sache ein über-raschendes Kolorit; denn nicht allein der Engländer klagte über den Verlust seines Portemonnaies, das auch in den Taschen des freundlichen Führers von vorher gefunden wurde, sondern Letzterer machte ebenfalls die Entdeckung, daß ihm sein Portemonnaie entwendet worden sei, und man entdeckte dasselbe in den Taschen des Engländers. Die edlen Herren hatten sich einer den andern befohlen, und die Polizei hatte gute Gründe, Beide in Haft zu nehmen.

— Die Puppe im Wasser. Aus Wien schreibt man: Das Hengitter der Augartenbrücke wird gegenwärtig frisch angefrischen. Diesen Umstand benutzten zwei jugendliche Launenjäger zu einem eckten „Wag- und Wörth“-Streich. Sie fabricirten aus einem Stode und etwas Stroh eine ent-zerrt einer menschlichen Gestalt ähnlich sehende Puppe, welche der Eine von ihnen beim Bahnhofs der Stammersdorfer Dampf-Trainvoh in den Donaukanal warf, während der Andere auf der Brücke wartete und, als die schwimmende Puppe in Schwelte kam, laut rief: „Dort schwimmt Einer, helfst, rettet!“ Die wenigen Passanten, welche zu der vorge-rückten Stunde noch in der Nähe waren, liefen zu dem Ge-länder und beäugelten sich natürlich die Kleider mit der frischen Delfarbe. Als die Leute sahen, daß sie „angefahren“ seien, kehrte sich ihr Horn gegen die Uebelthäter, doch diese hatten inzwischen, sich des gelungenen Streiches freudig, das Weite gesucht.

— Schuß im Eisenbahnwagen. Mit dem Gewehre eines von Reutra nach Lotzweiger reisenden Genädarmen spielten zwei im selben Coups befindliche Knaben. Der Gensdarm selbst erklärte ihnen die verschiedenen Dandgriffe

Thäter nicht; dieselben waren jedoch die Thäter und wurde nun behauptet, sie hätten den Heinrich Antrittes zu seiner falschen Aussage verleitet. Die angeblichen Anstifter behaupten aber nur von einem Zurückziehen des Strafantrags ge-sprochen zu haben. Heinrich Antrittes wurde schließlich nach Bejahung der Schuldfrage zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft, und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt, während die beiden Mitangeklagten freigesprochen wurden.

4. Fall. Bergolber Daniel Emig von Ettlingen wegen betrügerischen Bankeruts. Am 31. März ds. J. erklärte der Angeklagte mit einer Ueberschuldung von 4061 Mark seine Zahlungsunfähigkeit. Die Anklage behauptet nun, er habe vor und nach seiner Konkurserklärung Vermögensvertheilung be-seitigt, was aber entschieden beabreitet wird. Die Beweisaufnahme fiel indessen zu Ungunsten des Angeklagten aus und wurde er auf das „Schuldig“ der Geschworenen zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

5. Fall. Gemeindevorsteher Wilhelm Friedrich Müller von Leopoldshafen wegen Unterschlagung im Amte. Mit einem jährlichen Gehalt von 300 Mark angesetzt, ließ er sich 1883 eine Unterschlagung von 300 Mark, 1884 eine solche von 400 M. zu Schulden kommen und erhob ferner auch bei der Versorgungsanstalt ein Depositum der Gemeinde von 2000 Mark in zwei Theilen. Eintausend davon will Müller verloren haben. Zur Verdeckung des Fehlbetrages unterließ er die Buchung von Einnahmen. Bis auf 48 Mark ist bereits alles erlegt. Die Geschworenen bejahten die Schuld-frage, sowie die milderen Umstände, worauf die Verur-theilung erfolgte, zu 1 Jahr Gefängniß und 3jährigen Ehr-verlust.

Δ Ludwigshafen, 28. Sept. Das Projekt der Straßen-bahn Ludwigshafen-Frankenthal-Dirmstein rückt immer mehr seiner Verwirklichung entgegen. Nachdem der Stadtrath von Frankenthal schon 8000 M. zum Gebäudefaust bewilligt hat, ist nun auch die Gemeinde Heuchelheim nachgefolgt, indem sie den nöthigen Grund und Boden um 800 M. er-warbt. Je eher der Bau zu Stande kommt, desto eher haben die beabsichtigten Gemeinden die Vorteile davon, das sollten sich doch die zögernden Kommunen getoht sein lassen.

* Aus der Walz, 30. Sept. Der Portugieser-Verbst ist festgesetzt in Königsbach am 29. September bis 1. Ok-tober, in Gimmeldingen auf den 30. September und 1. October, in Freinsheim auf den 1. und 2. October, in Dambach auf den 2. und 3. October, in Neustadt a. H. auf den 3. 4. und 5. October, in Rastatt auf den 4. 5. und 6. October, in Ungheim beginnt derselbe am 4. Oc-tober, in Dürkheim ist der Portugieser-Verbst auf 5. bis 12. October festgesetzt, in Edenkoben auf den 10. October. In Dürkheim ergaben Vorlesungen in Portugieser-trauben ein Kostgewicht von 70 bis 72 Grad und solche in Beihem 80 bis 82 Grad nach Dehse. In Königs-bach ist der Portugiesermost vollständig aufgekauft zum Preise von 15 bis 17 M. pro 40 Liter.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 29. Sept. (Strafkammer.) Vor-sitzender: Hr. Landgerichtsdirektor Bassermann; Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner. Folgende Fälle kamen zur Verhandlung:

1) Der 27 Jahre alte Landwirth Karl Strathaus von Reisch überführ am 20. Juli mit seinem leeren zwei-spännigen Wagen bei der Fahrt durch die Ortstraße von Reisch das 2 Jahre alte Knäbchen Karl Eggel, welches den erhaltenen Verletzungen am 6. August erlag. Das Urtheil gegen Strathaus lautet auf 6 Wochen Gefängniß.

2) Der 20 Jahre alte Regier-Friedrich Hagmann von Neulshheim verlegte am 7. August in der Wirthschaft „zum Ochen“ in Altingheim den Heinrich Schwickert von da mit einem Messerstich in die linke Brustseite derart, daß dieser 6 Wochen lang arbeitsunfähig war. Hagmann erhält dafür 6 Wochen Gefängniß.

3) Die Verurteilung des vom Schöffengericht Mannheim wegen Körperverletzung verurtheilten Lehrers Jakob Speng-ler von Heidenheim wird als unbegründet verworfen.

4) Der 60 Jahre alte Korbmacher Karl Weimann von Redarhanien wird wegen Vergehens gegen § 176 Ziff. 3 des R.-Str.-G.-B. zu 6 Monaten Gefängniß, abzüglich 3 Wochen erlittener Untersuchungshaft verurtheilt.

5) Der 27 Jahre alte Tagelöhner Georg Glaser von hier und der 19 Jahre alte Tagelöhner Philipp Begg von Sinsheim erbrachen die verschlossene Sodawasserhütte des Franz Diez auf der Mühlau mittelst Lossprengens des Schlosses und entwendeten aus derselben 230 Stück Cigaretten, 30 Stangen Kautabak und andere Gegenstände nebst 2 Mark 80 Pf. in Baar. Glaser erhält 6 Monate, Begg mit Rücksicht auf seine Vorkstrafen 1 Jahr 6 Monate Gefängniß.

6) Die 19 Jahre alte Tagelöhnerin Anna Gdh von hier, schon vorbestraft, dewog die Ehefrau Weinber unter Vor-spiegelung, sie sei von der Ehefrau Brenner hier beauftragt, einen Sonnenschirm für diese zu leihen, zur Verabreichung eines solchen. Für diesen Schwindel werden ihr 3 Monate Gefängniß subditirt.

7) Die Ehefrau des Andreas Reith von hier erhielt wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung vom Schöffengericht ein Jahr Gefängniß. Die Frau drang durch die Waggontwand und einem im Nachbarcompa befindlichen Ba-dewasser Geschäftsfreisenden in den Leib. Die Reisenden waren auf das Höchste erbittert. Der schuldtragende Gens-darm unternahm einen Selbstmordversuch, wurde aber von der Ausführung seines Vorhabens zurückgehalten.

— Nachfolgende Geschichte eines unschuldigen Ver-urtheilten wird aus Halle a. S. mitgetheilt: Auf S. M. Schiff „Gneisenau“ diente vor einigen Jahren u. A. der Vollmatrose Weige, aus Giebichenstein gebürtig. Nach An-lauf des Schiffes in Rastatt nahm Weige nebst mehreren Genossen Urlaub, um an das Land zu gehen. In einem Hause kam es zwischen einem anderen Matrosen und einem Eingeborenen, einem Malatten, zu einem Streit, in dessen Verlaufe der Malatte ertrunken ward. Die englische Polizei nahm den bei dem Streite untheilhaftigen, aber am Thortore betroffenen Weige in Haft. Es wurde ihm vor den engli-schen Gerichten der Brozef wegen Todtschlags gemacht und er zu 15 Jahren Zwangsarbeit in einer englischen Straf-kolonie verurtheilt. Von dieser Strafe hat W. ein Jahr ver-büßt, worauf sich seine Schuldlosigkeit herausstellte und er am 90. Geburtstag des Kaisers auf Befehl der Königin von England in Freiheit gesetzt wurde.

— Ein tödtliches Unglück ereignete sich am Mon-tag Abend in Berlin. Die daselbst wohnhafte Frau W. hatte eine Kaffeekanne mit siedendem Inhalt in der Stube auf den Tisch gestellt und war hinausgegangen. Inzwischen kletterte ihr sich in der Stube aufhaltendes vierjähriges Kind auf den Tisch, spielte mit der Kanne und ließ sich den In-halt derselben über den Körper. Ein erschütternder Schrei rief die Mutter herbei. Vergebens verjügte sie die Klei-ner vom Leibe ihres Kindes herunterzurufen, überall riß sich die Haut des zarten Kindes mit ab. Nach ärztlicher An-ordnung wurde das Kind nach dem katholischen Krankenhaus überführt, wo es nach kurzer Zeit unter heftigen Schmerzen verstarb.

— Hinrichtung. Der Raubmörder Johan Soldatovic wurde am Sonntag in Ulice hingerichtet. In der Umgebung von Kurfürstliche wurde der berüchtigte Räuber Rina mit seinen Genossen nach heftiger Gegenwehr gefangen genommen.

geucht 1 Woche Gefängnis. Die von ihr gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung hat die Wandlung der Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe von 10 Mk. event. 2 Tage Haft zur Folge.

Ein weiterer Fall wurde verurteilt. * Mannheim, 29. Sept. Schöffengericht. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) August Danzeisen, Küfer von Eßlingen, wird wegen Hausfriedensbruchs zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt.

2) Theobald Raffel gen. Hepp von hier, wird wegen Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von 1 Woche und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt.

3) Georg Latier und Genossen von hier, werden wegen Sachbeschädigung in Anbetracht ihres jugendlichen Alters mit einem Verweis und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt. Außerdem haben sie den angerichteten Schaden zu vergüten.

4) Adam Dittler, Tagelöhner von Rheingönheim, wird wegen Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von 6 Tagen und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt.

5) Adolf Jung und Peter Jung, beide Brüder und von hier, werden wegen Stubeßdrung zu je 5 Tagen Haft und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt.

6) Privatflagge der lebigen Dienstmagd Bertha Laufelt gegen Schreiner Heinrich Haraß von hier wegen Körperverletzung. Haraß wird zu einer Geldstrafe von 10 Mark eventuell 2 Tagen Haft und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt. Laufelt hingegen wird von der erhobenen Anklage freigesprochen.

7) Heinrich Schlei von Rönig wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 12 Mark eventuell 2 Tagen Haft und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Ein verhafteter Defraudant.

Frankfurt, 29. Sept.

Die „N. Br.“ schreibt: Diesmal haben wir nicht nötig, ein Braugezeihen hinter die Nachricht zu legen, denn sie tritt nicht nur gerüchelt auf, sondern ist vollkommen zuverlässig. Aber auch nicht in America, auch nicht in Rom, wie jüngst verlautete, oder in fernem Lande hat man den flüchtigen Kassierer der deutschen Vereinsbank ergriffen, nein, ganz in der Nähe, in Wachsenburg ist er der Gerechtigkeit in die Arme gefallen. Ueber die näheren Umstände, unter denen die Verhaftung erfolgt ist, besagt das Telegramm, das uns heute aus Wachsenburg zugegangen, noch nichts, aber auch diese Einzelheiten des Ereignisses werden nun bald bekannt werden. Es scheint, als hätten die Defraudanten von Jalewski in Wien gelernt, zunächst in der Nähe des Thotortes sich vor der Polizei und dem Telegraphen verborgen zu halten, um dann erst später, wenn die Aufmerksamkeit weniger regt, die eintägliche Flucht zu ergreifen, die sie ganz in Sicherheit bringen soll. Jalewski freilich war dieser Plan besser gelungen als Weinbach, dem das zweifelhafte Vermögen der Seckbank nur wenigstens erpariert bleibt. Die Polizei lernt eben auch an den neuen Fällen und wird jetzt häufiger als früher mit Götze denken: „Warum immer in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nah!“ Freilich ist in solchen Fällen „das Gute“ mehr böse als gut.

Weinbach defraudierte im Ganzen 34,000 Mark.

Explosion zweier Pulverkampfen.

Wien, 28. September.

Das „N. W. Z.“ schreibt: Nach Schluss des Blattes erhalten wir die Mittheilung von einem schrecklichen Unglücksfall, der sich nächst Felixdorf bei Wiener-Neustadt, zugefallen hat. Gestern um 7 Uhr Abends sah man in der Umgebung von Baden zwei rasch aufblühende Feuerfäden; eine heftige Detonation erfolgte, so heftig, daß der Boden weithin erzitterte und die Fenster Scheiben stürzten. In Baden selbst glaubte man, es sei ein Erdbeben gewesen, welches diese Erschütterung verursachte und einzelne Personen fielen vor Schrecken zu Boden.

Eine Stunde später gelangte nach Baden die Nachricht, daß in Felixdorf zwei Pulverkampfen in die Luft geflogen seien. Ein Arzt, der spät Abends in Baden eintraf, erzählte, daß die Explosion zahlreiche Opfer forderte; es sei bisher konstatiert, daß zwölf Soldaten hierbei ihren Tod fanden. Die Zahl der Verwundeten ist nicht bestimmt. Die Soldaten sollen der Mannschaft des nächst Felixdorf befindlichen Zeug- und Artillerie-Depots angehören.

Verschiedenes.

- Todesurtheil. Gührnow in Mecklenb., 28. Sept. Das Schwurgericht verurtheilte gestern die unverheiratete Marie Schumacher aus Tarnow bei Bützow wegen Ermordung ihres 2 Monate alten Kindes zum Tode. Von allen Mitteln entblößt und, nachdem ihr Verführer erklärt hatte, nicht mehr für sie sorgen zu können, extrahierte die Angeklagte Ende Juni d. J. ihr Kind in einem Wasserloche in der Nähe ihres Heimatdorfes.

- Der Mörder seines Kindes. Am Samstag ermordete in Leipzig ein Maurer sein 3jähr. Stiefkinderchen auf grausame Weise. Er sperre das unglückliche Kind, während seine Frau abwesend war, im Zimmer ein, entzündete hier einen Haufen alte Lumpen und entfernte sich. Als er dann am Abend zurückkehrte, war das Kind, wie er beabsichtigt, in dem entsetzlichen Qualm erstickt. Da gleich der Verdacht laut wurde, daß Feuer sei nicht zufällig, sondern durch Absicht entstanden, stichtete der Mörder, inzwischen ist er aber festgenommen worden und hat sein Verbrechen eingestanden.

- Der gewichtigste Diplomat der Welt ist endlich gefunden: Das englische Journal „Truth“ berichtet: „Dieser Tage, während des Aufenthaltes in Rom hat sich Lord Salisbury wiegen. Der Feiger wies 115 Kilogramm nach. Fürst Bismarck wiegt nur fünfundsiebzig Kilogramm. Lord Salisbury dürfte, was das Gewicht anbelangt, keinen Rivolen unter den Diplomaten haben.“ „Schade“, bemerkt ein französisches Journal zu dieser wichtigen Mittheilung, „daß das englische Blatt nicht auch den leichtesten Diplomaten bezeichnet, Herrn Emil Olivier selbstverständlich ausgenommen, der hors concours ist.“

- Folgenden derben französisch-deutschen Meinungsäusserung berichtet die Vorim Via: Dieser Tage kam ein deutscher Rollwagen aus Paris nach dem Dorfmanber Bahnhof zurück, dessen Zimmers folgende Worte trug: „Un jour je viendrai à Berlin, pour nettoyer tous les Prussiens. Fait à Paris, 4. Sept. 1887.“ (Eines Tages werde ich nach Berlin kommen, um alle Preußen zu vertreiben.) Unter diesem Herzenserguß standen die Worte: Maul halten, sonst aiebt's Reile.

- Großes Schiffsunglück. Aus Shanghai wird gemeldet, daß ein chinesisches Transportdampfer bei den Pescadores-Inseln gescheitert ist. Der englische Kapitän und alle Offiziere, mit Ausnahme eines einzigen, sowie 300 chinesische Soldaten sind ertrunken.

Humoristisches.

Aus den „Liegenden Blättern“.

- Widerspruch Führer (mit einer Gesellschaft in eine tiefe Schlucht hinabsinkend): „So, jetzt noch um die

Erde und noch einige hundert Schritte abwärts! Hier unten erreicht dann die Tiefe der Schlucht ihren Höhepunkt!“

- Aus Liebe. Dienstmädchen: „Sie wiegen ja lächerlich schlecht!“

Kaufmann: „Mein Fräulein, nur Ihnen zu lieb! Sie haben dann doch leichter zu tragen!“

- Gewissenhafte Aufgabe. Präsident zum Angeklagten: „Wo wohnen Sie?“

Angeklagter: „Turnstraße 112, 5 Stiegen, 2 Leitern und einen Bauaufsichtuna!“

- Kaiserhofblütze. Sergeant: „Pfeffer springen, Refrut Hirsch! Die Schonzeit ist nunmehr vorbei!“

- Immer zu Pferd. Lieutenant (bei seinen Kameraden bei dem Studium des „Allgemeinen Deutschen Reimlexicons“ übertracht): „Na, Kamerad, bischen Begasus füttern?“

- Aus der Pionierschule. Unteroffizier: „Sie Müller! Was ist horizontal?“ - Soldat: „Wenn man vom Mittelpunkt der Erde...“ - Unteroffizier: „Ah! Was geben mich alle Mittelpunkte der Erde an? Ich hab' gefragt, was horizontal ist!“ - Soldat: „Jede Ebene, welche auf dem Durchmesser der Erde...“ - Unteroffizier: „Ach was! Blau ist alle Theorie! Werfen Sie sich das: Hier gleich lange Fuß“ und eine Brett drauf - das ist horizontal!“

Aus der neuesten Münchener humoristischen Blätter. - Nach Vorschrift. (Ein Schusterjunge drängt sich auf der Promenade zwischen einer corpulenten Dame und ihrer auffallend hageren Tochter hindurch.) Mutter (entrüstet): „Aber Junge, hat Dir denn Dein Meister nicht gesagt, daß es unschicklich ist, sich so zwischen Damen hindurchzudrängen?“

Schusterjunge: „Na, mein Meister hat g'sagt, ich soll immer durch Dick und Dünn geh'n.“

- Wahrer Grund. „Was, Du gehst auch einmal zur Univerfität, alter Knabe?“

„Ja, ich suche zwei Mann zu einem Carol.“

- Scherzfrage. Wer ist Bräutigam u. Braut zugleich? „Pjybnz moxq qun wjz modjnyqz wjz jenzozqiz wjz“

- Aus der Gesellschaft. Aeltere Jungfrau: „Es freut mich sehr, Sie kennen zu lernen. Ich möchte nämlich ein Bekanntschaft mit Herren gründen, würden Sie auch daran theilnehmen?“

Junge Dame: „Ich weiß nicht, ob mein Bräutigam...“

Ältere Jungfrau: „Ach, freilich, wenn Sie schon einen haben!“

- Im Examen. Was ist Stoffwechsel? - „Wenn ich zuerst 3 Maß im Hofbräuhaus trinke und dann 5 Maß beim Kaufmann.“

- Aus der Schule. Lehrer: „Was machte der Herr mit den Blinden?“

Karl: „Er machte sie sehend.“

Lehrer: „Und mit den Lahmen?“

Karl: „Er machte sie gehend.“

Lehrer: „Gut, und was, mit den Tauben?“

Karl: „Er fütterte sie.“

Telegramme.

* Berlin, 29. Sept. Die Stadtverordneten ertheilten heute nach längerer Berathung der Magistratsvorlage wegen elektrischer Beleuchtung der Straße „Unter den Linden“ und deren Verlängerung bis zur Spandauerstraße mit 91 gegen 3 Stimmen ihre Zustimmung.

* Pest, 29. Sept. Das aus Nationalspenden errichtete Deakmonument wurde Nachmittags im Beisein des Kaisers, des Erzherzogs Josef, der Erzherzogin Clotilde, der Generalität, der Hof-Staatswürdenträger und einer ungeheuren Menschenmenge feierlich enthüllt. Graf Lubwig Tija hielt die Festrede.

* Paris, 29. Sept. Ferry hielt heute vor seinen Wählern in Epinal eine Rede. Er äußerte über das Manifest des Grafen von Paris, die Republik habe das Manifest mit geringschätziger Indifferenz aufgenommen. Die Regierung fürchte die Prätextanten nicht; der Republik gereiche es zur Ehre, ihren Feinden volle Freiheit zu Angreifen zu lassen. Das Manifest werde zweifelsohne einen Vorwand zum Sturme auf das Kabinett abgeben, vielleicht würden auch einige Republikaner die Gelegenheit ergreifen, von der republikanischen Partei abtrünnig zu werden. Die ausbrechende Krisis werde nicht leicht zu lösen sein, man müsse sich dann für alle Fälle bereit halten. Glücklicher Weise sei die Allianz der Republikaner wachsam und bereit, den Stürmen von monarchischer wie von intransigentischer Seite die Spitze zu bieten, denn dann sei der Augenblick da, wo das Vaterland für alle Meinungsverschiedenheiten Waffenstillstand verlange. Die Pariser Commis-Vogageurs der Intransigenten säten Verleumdung und Haß gegen den besten Diener der Republik. Ihre Bemühungen würden aber an dem guten Sinne der Bevölkerung im Departement der Vogesen scheitern, welche recht gut wisse, daß der größte Feind des Patriotismus im jetzigen Augenblicke der Geist der Zwietracht sei.

* Paris, 29. Sept. Der Staatsanwalt beantragte auf Grund der Akten über die Entstehungsurfachen des Feuers in der Opéra comique, fünf Personen, darunter den Theater-Direktor und zwei Feuerwehrmänner vor das Justizpolizeigericht zu verweisen, weil diese durch Nachlässigkeit die Zerstörung des Gebäudes und den Tod zahlreicher Personen herbeigeführt hätten.

* Rom, 29. Sept. Die „Tribuna“ erfährt aus Venedig, der deutsche Kronprinz sehe gut aus, empfinde jedoch Niemanden wegen seiner Halsbeschwerden. Heutz Morgen machte der Kronprinz, lt. „Fr. Zig.“,

eine Promenade auf dem Marcusplatz und besuchte für einen Augenblick den Dogenpalast, in der Kunst-Ausstellung verblieb er dagegen 3 Stunden.

* Belgrad, 29. Sept. Gegen 120 Wahlergebnisse sind bekannt. Sämmtliche Gewählte sind Anhänger der vereinigten Regierungspartei, ausgenommen fünf bis sechs Parteiloze. In sechs Orten wurde die Wahl fiktirt, außerdem sind zwei bis drei Stichwahlen notwendig. Die Belgrader Kandidaten erhielten 1856 Stimmen. Circa 30 Wahlergebnisse stehen noch aus.

Mannheimer Handelsblatt.

* Reichsbank Mannheim. Die Reichsbank hat den Privat-Diskonto von 2 1/2 auf 2 1/8 erhöht. (Aus dem „Mannheimer Journal“.)

Mannheimer Effekten-Börse.

Manheim, 29. Sept. Die heutige Börse verlief sehr ruhig. Mannheimer Versicherungs-Aktien waren fünf Mark höher als gestern gesucht und wurden zu Mk. 715 umgesetzt. Anilin-Aktien waren zu 256 gefragt, während nur 256 1/2 Material erhältlich gewesen wäre. Alles sonstige unverändert.

Table with market prices for Mannheim, 29. Sept. (Mannheimer Börse, Produktenmarkt.) Columns include various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc. and their prices.

Tendenz: Weizen fester. Roggen behauptet. Gerste guter Absatz. Hafer fest.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 29. September. Credit-Aktien 228 1/2 b. Disconto-Co. 196.40, 50, 40 b. Staatsbahn 188 1/2, 89 1/2, 89, 1/2 b. Lombarden 74 1/2, 78 1/2, 74 b. Galizier 176 1/2, 1/2 b. Ködacher 176 1/2, b. Werra 76.40 b. Marienburger 60.50, 60.30 b. Gotthard 106.00 B, 90 G Central 102.90 b. Nordost 64.20, 10, 30, 10 b. G. Union 83.70 b. Jura 88.40 b. Westbahn 28.10 b. Laurahütte 87, 87.30 b. Edison 123.60 etw. b. G. Türk. Tabak 73.80, 90 b. Bayer 74.65 b. Ungarn 81.20 b. Portugiesen 57.50. Türkei 14.05 b. Argentinier 90.65 b. Nach Schluss. 6 Uhr 30 Min. Staatsbahn 189.

* London, 27. Sept. (Telegramm). Rübenzucker 11-sh 7 1/2 d. Tendenz: träge.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schlusscourse vom 29. September. (Mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.)

Table with market prices for New-York and Chicago. Columns include Monat, Weizen, Mais, Schmalz, etc.

Tendenz: Weizen höher. Mais höher. Schmalz höher und unverändert. Caffee eröffnete 35 Punkte niedriger, schliesst fest.

Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 18,000, an allen Hauptmärkten 34,000.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein. Nünigen, 29. Sept. 1,78 Meter, gef. 0,05. Lauterburg, 29. Sept. 3,04 Meter, gef. 0,08. Mannheim, 30. Sept. 2,58 Meter, gef. 0,05. Neckar. Heilbronn, 30. Sept. 0,40 Meter, gest. 0,05. Mannheim, 30. Sept. 2,33 Meter, gef. 0,05

Für den Monat Oktober

eröffnen wir ein neues Abonnement auf den „General-Anzeiger“ (Babische Volks-Zeitung — Mannheimer Volksblatt.) und erhalten alle neu eintretende Abonnenten den General-Anzeiger täglich gratis bis 1. Oktober cr.

Bei der großen Reichhaltigkeit sowie prompten Mittheilung aller interessantesten Nachrichten, ist der General-Anzeiger unbestritten die billigste Zeitung Mannheims.

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfg.

Der General-Anzeiger hat zugleich die größte Verbreitung in Mannheim und Umgebung und ist somit das zweckmäßigste Infertionsorgan.

Zu zahlreichem Abonnement laßt ergebenst ein: Verlag des „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Sergantgeber: Dr. jur. Hermann Oast. Verantwortlich: Hermann Oast. Für den vollständigen Theil: Oberbaurath Julius Rab. Für den lokalen und Handels-Theil: J. Harber. Für den Reklam- und Inserat-Theil: A. Lohner. Rotationsdruck und Verlag des Dr. J. Oast'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Verfeigerung von Korbweiden.

Der Ertrag an Korbweiden von der k. k. Weidenanlage bei der Compostfabrik, wird **Mittwoch, den 5. October, Vormittags 10 Uhr** an Ort und Stelle losweise versteigert. 126791
Mannheim, 27. Septbr. 1887.
Der Stadtrat
Moll.
Bester.

Bergebung

Stein- und Bildhauerarbeit.

Nr. 1525. Die Erneuerung des Steinunterbaues der Statue auf dem Parapet und die Vierung von 4 steinernen Brunnenströgen zu der Statue auf dem Marktplatz ist zu vergeben. Bewerber um diese Arbeit wollen ihre Angebote versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis:

Montag, den 10. October d. J. Vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einreichen, woselbst die Bedingungen einzusehen und gegen Erstattung der Copialgebühren käuflich zu haben sind. 124541
Mannheim, 23. Septbr. 1887.
Das Stadtbauamt
Nitter.

Pferdedung-Versteigerung.

Montag, den 3. October Vormittags 9 Uhr versteigern wir auf unserm Bureau im k. k. Bauhofe das Stroß und Torfsreu-Düngerergebnis von 61 Pferden für den Monat October. 12063
Städt. Abfuhr-Anstalt.

I. Steigerungsankündigung

In Folge richterlicher Verfügung werden den Kaufmann Karl Friedrich Haas Eheleuten von Klusheim die nachbeschriebenen Piegenschaften am 12823

Mittwoch, den 19. Okt. 1887, Nachmittags 3 Uhr im Klusheimer Stadthause öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird.

Piegenschaften.
1. 9 Nr 10 □ Wirt. Hofstätte und Hausgarten, woran Haus Nr. 109. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Kaulichen, gemauertem Keller, Badhaus, Schopf und Stall an der Kaiserstraße, neben Georg Ritter und Joh. Böhner Witwe. 4000 M.

2. 109 Nr 89 □ Wirt. Ader in 9 getrennten Stücken, theils zur Kirchfeld, theils Krautacker, theils 1. Bruchgewann, theils 2. Bruchgewann, theils im Orisketter und theils im Neurott. 2410 M.

Das Wohnhaus soll sich auch zu einer Cigarettenfabrik eignen.
Sodenheim, den 12. Sept. 1887.
Der Vollstreckungsbeamte
Berberig.

Für einen jungen Kaufmann wird in einer anständigen Familie Kost und Logis gesucht.
Offerte unter W. E. Nr. 12825 an die Expedition dieses Blattes. 12825

Eine tüchtige **Hotelskän**in sofort gesucht. Nur solche, die aus besten Empfehlungen Zeugnisse aufweisen können mögen sich melden. 12829
Räberer im Verlag.

Ein empfohl. bürgerl. Köch. u. Hausmädchen mit g. R. u. s. w. sofort Stelle. 12827
H. Schweizer H 6, 3/4.

Eine geübte **Person** für Hausarbeit sofort gesucht. P 7, 8. 12828

Tüchtige Büglerin

nimmt Kunden. T 6, 3/4, 2. St. 11904
Ein gebildetes **Mädchen** sucht Kunden für Kleidermachen u. Waschausbessern. R 4, 14. 12066

Franz. u. engl. Privatunterricht ertheilt eine geprüfte Lehrerin eines hiesigen Instituts. 12812
Q 7, 9 1 Treppe hoch.

Ein **Logiscollege** sofort gesucht. R 5, 6, Cigarettenladen. 12820

Synagoge.
Freitag, d. 30. Sept. Abds. 5 1/2 Uhr.
Samstag, d. 1. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Jugendgottesdienst mit Schriftterklärung.

Synagoge.
Laubhüttenfest.
Sonntag, den 2. Oktbr. Abds. 5 1/2 Uhr.
Montag, den 3. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Freitag, den 4. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Jugendgottesdienst mit Schriftterklärung.

Synagoge.
Laubhüttenfest.
Sonntag, den 2. Oktbr. Abds. 5 1/2 Uhr.
Montag, den 3. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Freitag, den 4. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Jugendgottesdienst mit Schriftterklärung.

Synagoge.
Laubhüttenfest.
Sonntag, den 2. Oktbr. Abds. 5 1/2 Uhr.
Montag, den 3. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Freitag, den 4. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Jugendgottesdienst mit Schriftterklärung.

Synagoge.
Laubhüttenfest.
Sonntag, den 2. Oktbr. Abds. 5 1/2 Uhr.
Montag, den 3. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Freitag, den 4. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Jugendgottesdienst mit Schriftterklärung.

Synagoge.
Laubhüttenfest.
Sonntag, den 2. Oktbr. Abds. 5 1/2 Uhr.
Montag, den 3. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Freitag, den 4. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Jugendgottesdienst mit Schriftterklärung.

Synagoge.
Laubhüttenfest.
Sonntag, den 2. Oktbr. Abds. 5 1/2 Uhr.
Montag, den 3. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Freitag, den 4. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Jugendgottesdienst mit Schriftterklärung.

Synagoge.
Laubhüttenfest.
Sonntag, den 2. Oktbr. Abds. 5 1/2 Uhr.
Montag, den 3. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Freitag, den 4. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Jugendgottesdienst mit Schriftterklärung.

Synagoge.
Laubhüttenfest.
Sonntag, den 2. Oktbr. Abds. 5 1/2 Uhr.
Montag, den 3. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Freitag, den 4. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Jugendgottesdienst mit Schriftterklärung.

Synagoge.
Laubhüttenfest.
Sonntag, den 2. Oktbr. Abds. 5 1/2 Uhr.
Montag, den 3. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Freitag, den 4. Oktbr. Abds. 9 1/2 Uhr.
Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Jugendgottesdienst mit Schriftterklärung.

Einladung zur Wahl der Wahlmänner behufs Wahl zweier Landtags-Abgeordneten.

In Gemäßheit höchster Entschlieung vom 29. Juli d. J. — Staatsanzeiger No. XXIX — m. H. im 45. Wahlbezirk — Stadt Mannheim — für die verstorbenen Abgeordneten: Herren von Feder, früher Rechtsanwält dahier und Wilhelm Kasper, Kaufmann dahier, eine Erneuerungswahl vorgenommen werden, welcher gemäß § 39 der Verfassungs-Urkunde vom 22. August 1818 die Wahl neuer Wahlmänner in diesem Bezirk vorzugehen muß.

Die Zahl der Wahlmänner berechnet sich in Mannheim auf 306' da auf je 200 Einwohner ein Wahlmann zu ernennen ist (§ 34 Wahlordnung und § 6 der Verordnung Gr. Minist. d. Innern vom 2. Juli 1877) und die neueste Volkszählung vom Jahre 1885 eine Bevölkerung von 61,219 Seelen nachweist.

Mit Genehmigung des Großh. Wahlkommissärs, Herrn Ministerialraths Frech dahier, sind den 40 Wahlbezirken, in welche die Stadt zerfällt, die nachstehenden Stadttheile zugewiesen und wird die Wahl in denselben an den unten angegebenen Wahltagen in den beigefügten Wahllokale vorgenommen und hat sich auf die weiter erwähnte Anzahl von Wahlmännern zu erstrecken. 128031

A. Am Mittwoch, den 5. October 1887
Vormittags von 9—1 Uhr.

Bezirk No.	Zahl der Wahlmänner	Stadttheile	Wahllokale
1	7	Großh. Schloß. Lit. A 1—4. B 1—4. C 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.	Schulhaus Lit. L 1, Zimmer No. 7.
2	7	Lit. B 5. 6. 7. Z 1. 2.	Mulatschule Zimmer No. 1.
3	7	Lit. C 1. 2. 3. 5. 6. 7.	Schulhaus Lit. L 1, Zimmer No. 8.
4	6	Lit. C 4. 6. 7.	Mulatschule Zimmer No. 2.
5	7	Lit. C 8 und 9. D 8.	Evang. Hospital Lit. F 6 No. 4.
6	8	Rühlau, Bergsch. und Rheinvorland. Lit. D 1—6. E 1.	Rathhaus I. Stod. Bauamt.
7	8	Lit. D 7. E 2. E 3.	Rathhaus II. Stod. Zimmer No. 2.
8	8	Lit. E 7. F 6—8.	Mädchen-Schulhaus Lit. K 5, Sim. No. 1.
9	7	Lit. F 1—5.	Schulhaus Lit. K 2, Zimmer No. 1.
10	8	Lit. G 2. 3. 4. G 6.	Schulhaus Lit. K 2, Zimmer No. 2.

B. Am Mittwoch, den 5. October 1887
Nachmittags von 4—8 Uhr.

11	8	Lit. G 5. G 8—11. H 6.	Mädchen-Schulhaus Lit. K 5, Sim. No. 1.
12	8	Lit. G 7. H 1.	Rathhaus II. Stod. Zimmer No. 2.
13	8	Lit. H 2. 3. H 5.	Schulhaus Lit. K 2, Zimmer No. 1.
14	8	Lit. H 4. H 7.	Mädchen-Schulhaus Lit. K 5, Sim. No. 2.
15	8	Lit. J 1. 2. 4.	Schulhaus Lit. K 2, Zimmer No. 2.
16	7	Lit. J 3. 5. 6.	Schulhaus Lit. K 2, Zimmer No. 4.
17	8	Lit. J 7. K 1. 5. 6. 7.	Mädchen-Schulhaus Lit. K 5, Sim. No. 3.
18	7	Lit. K 2. 3. K 4.	Schulhaus Lit. K 2, Zimmer No. 5.
19	8	Schiffe.	Mädchen-Schulhaus Lit. K 5, Sim. No. 4.
20	8	Lit. Z 3—6.	Mädchen-Schulhaus Lit. K 5, Sim. No. 5.

C. Am Donnerstag, den 6. October 1887
Vormittags von 9—1 Uhr.

21	7	Lit. L 1—17.	Schulhaus Lit. L 1, Zimmer No. 7.
22	8	Lit. M 1—8.	Schulhaus Lit. L 1, Zimmer No. 8.
23	7	Lit. N 1—7.	Schulhaus Lit. L 1, Turnsaal.
24	8	Lit. O 2—7. P 1 und 2.	Rathhaus II. Stod. Zimmer No. 2.
25	8	Lit. P 3—7.	Rathhaus I. Stod. Bauamt.
26	8	Lit. Q 1—4.	Schulhaus Lit. B 2, Zimmer No. 1.
27	8	Lit. Q 5—7. R 3.	Schulhaus Lit. B 2, Zimmer No. 2.
28	7	Lit. R 2. 2. R 4. 5. 6. 7.	Schulhaus Lit. B 2, Zimmer No. 3.
29	8	Lit. S 1. 2. 3.	Schulhaus Lit. B 2, Zimmer No. 6.
30	8	Lit. S 4—6. T 1 und 2.	Schulhaus Lit. B 2, Zimmer No. 13.

D. Am Donnerstag, den 6. October 1887
Nachmittags von 4—8 Uhr.

31	8	Lit. T 3. 4. 5.	Rathhaus II. Stod. Zimmer No. 2.
32	8	Lit. T 6. U 1—6.	Rathhaus I. Stod. Bauamt.
33	8	Schweisinger Straße.	Schweising. Vorstadt-Schulh. Sim. No. 1.
34	8	große Mergelstraße. Kleine Amerikanerstraße. Lit. Z 7 und 8.	Schweising. Vorstadt-Schulh. Sim. No. 2.
35	8	Friedrichstr. Straße. Thoräder-Reppler-Ballstadt-Traiteur-Kleineldstraße. Lit. Z 9 und 10.	Schweising. Vorstadt-Schulh. Sim. No. 3.
36	6	Perl- u. Rangierbhf.	Schweising. Vorstadt-Schulh. Sim. No. 4.
37	8	Neuer Stadth. jeni. Red. Lit. C—F.	Redarvorstadt-Schulhaus, Sim. No. 13.
38	8	Redarärten. Lit. ZA 1. ZB 1 und 2. ZC 1 und 2. ZD 1 und 2. ZE 1 und 2.	Redarvorstadt-Schulhaus, Sim. No. 14.
39	8	Redarärten. Lit. ZF 1 u. 2—20. 1 u. 2.	Redarvorstadt-Schulhaus, Sim. No. 15.
40	8	Lit. ZP und ZQ.	Redarvorstadt-Schulhaus, Sim. No. 16.

Die Urwähler werden eingeladen, sich an den genannten Tagen in dem betreffenden Wahllokale einzufinden und alda ihre Stimme zur Ernennung der Wahlmänner desjenigen Bezirks, zu welchem sie nach ihrer Wohnung gehören, vorchriftsmäßig abzugeben. Niemand kann in zwei Bezirken wählen. Zur Stimmabgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind, (§ 44 der Wahlordnung).

Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl theilnehmen.

Jeder Stimmende hat so viel Wahlmänner in Vorschlag zu bringen, als der Bezirk, wozu er gehört, zu ernennen hat.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußern Kennzeichen versehen sein. Sie sind außerhalb des Wahllokals mit den Namen der Wahlmänner, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich, oder im Wege der Verolektigung zu versehen.

Über Im Uebrigen gibt der § 15 der Verordnung vom 2. Juli 1877 das Verfahren bei der Stimmabgabe folgende Bestimmungen:

„Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Vorstand sitzt, nennt seinen Namen und gibt, wenn der Wahl-Distrikt aus mehr als einer Ortschaft besteht, seinen Wohnort, in Städten, in welchen die Wählerliste nach Hausnummern aufgestellt ist, seine Wohnung an.“

Der Wähler übergibt, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter, welcher denselben uneröffnet in das auf dem Tisch stehende Gefäß legt.

Der Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.

Stimmzettel bei welchen hiergegen verstoßen ist, oder welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind (§ 45 der Wahlordnung) hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen. Insbesondere hat derselbe auch darauf zu achten, daß nicht statt eines, mehrere Stimmzettel abgegeben werden.“

Stimmberechtigt und wählbar ist jeder bürgerliche Staatsbürger, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt und in dem Wahlbezirk (hier also in der Stadt Mannheim) seinen Wohnsitz hat, mit Ausnahme:

- 1) Derjenigen, welche wirkliche Mitglieder der ersten Kammer oder bei der Wahl der Grundherren stimmfähig oder wählbar sind;
- 2) der Entmündigten oder Mundtoten;
- 3) derjenigen Personen, über deren Vermögen die Gant gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer des Gantverfahrens;
- 4) der Personen, welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindegeldern beziehen, oder im letzten, der Wahl vorhergegangenen Jahre, bezogen haben;
- 5) der Personen, welchen das Wahlrecht oder die Wählbarkeit in Folge eines strafgerichtlichen Urtheils entzogen ist.

Die Annahme des Wahlamts kann von keinem Staatsbürger ohne hinlängliche Ursache, als Krankheit, notwendige Abwesenheit, verweigert werden.

Mannheim, den 16. September 1887.

Der Stadtrat:

Moll.

Winterer.
A. Nauen sen.
Größtes Lager von
Amerikan. Oefen
unter Garantie für solideste Ausführung und Leistungsfähigkeit. 128871

Anthracit-Kohlen
für Amerikan. Oefen
in Prima Qualität
empfeht
C. J. Freund, G 8, 33.
Telephon No. 377.

Schellfische und Seedorsch
treffen morgen (Samstag) im Laufe des Vormittags in Eißerpäckung ein und empfehle dieselben zu billigen Tagespreisen.
C 2, S. A. M. Wagner, C 2, S.
Central-Fischhalle. 12892

Hamburger Buffet.
Ich empfehle Heute (Freitag) Nachmittags von 4 Uhr an
Roastbeef mit Remouladen und Sauce.
Port. 30 Wg. 12891
A. M. Wagner,
Central-Fischhalle, C 2, S.

Restauration zum Kirchengarten.
R 3, 1.
Mittagstisch im Abonnement zu verschiedenen Preisen. Restauration à la carte zu jeder Tageszeit, rein gebaltene Weine und jeden Tag Anstich von hochfeinem Bock- und Lagerbier. 9545
Reimer.

Bekanntmachung.

Die Plätze für die Ausstellung der städtischen Verkaufsbücher zur **Mai- u. Herbst-Messe 1888** werden im Wege der öffentlichen Versteigerung am **Freitag, 7. Oktober d. J.,** Vormittags 8 1/2 Uhr auf hiesigem Rathhause vergeben. **Mannheim, 24. September 1887.**
Die Meß-Commission.
W. Langeloth, Stadtrat.
Kallenbergstr.

Bekanntmachung.

Nr. 11,804. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Medicamentenbezug für Mitglieder der städtischen Krankenversicherungsanstalt und Stadtarmer, welche diesseits des Neckars wohnen, für die Zeit vom **1. Oktober 1887 bis 1. Januar 1888** in der **12657i** **Cinhorn-Apothek** des Herrn **Dr. Hainz, R 1, 2/3,** zu geschehen hat.
Die Mitglieder der städtischen Krankenversicherungsanstalt und die Stadtarmer der in dem Stadttheil über dem Neckar wohnenden Personen haben während des ganzen Jahres die Medicamente in der **Apothek** des **Herrn Eberhard** über dem Neckar zu beziehen, wobei solchen auch freigestellt sein soll, die Medicamente in der in der Stadt im Turnus befindlichen Apotheke holen zu können.
Dabei machen wir die übrigen Herren Apotheker auf § 7 des bad. Armengesetzes aufmerksam.
Mannheim, 27. Septbr. 1887.
Die Armen-Commission:
Brännig,
Kafenmaier.

Neue Voll-Häringe
von 5 Pfg.
Brathäringe, Bismarck-Häringe, Kaiser-Häringe, Kollmops von 5 Pfg.
2c. 2c. in feinsten Marinaden.
ff. Speck-Flundern
von 15 Pfg.
ächte Kieler Speck-Bücklinge
per Stück 8 Pfg.
Oelfardinen, russ. Sardinen
Pfund 45 Pfg.
2c. 2c. 12556
Central-Fischhalle
A. M. Wagner,
C 2, 8. C 2, 8.

Neue holländ. Voll-Häringe
à 6 und 8 Pfg. per Stück
neue Bücklinge
neue russ. Sardinen
neue Sardellen
sowie frisch eingetroffenen
Nürnberger Ochsenmaulsalat
empfiehlt
Jacob Lichtenthäler
B 5, 10.
12301

Für Wirth u. Kaufleute.
Rechter vollkaffiger
Schweizerkäse
à 75 Pfg. per Pfund.
Wetter, Q 3, 19.
NB. Die Postpapiere liegen zur gefl. Einsicht bereit. 12956

Garantirt reinen Bienenhonig
bei Bienenzüchter 10913
G. M. Seel, G 2, 8, 3. St.

Neue Suppenfrüchte Süßen
in Ia. gutkochender Waare, empfiehlt
Jacob Lichtenthäler,
B 5, 10. 12302

Gutes Kartoffelbrod
11593 **Värderei Maas, J 3, 35.**

Mein Bureau befindet sich von heute an
C 3, 10.
Leopold Cahn.
12761

C 2, 8 Hamburger Buffet C 2, 8
(kalte Speisen)
vorzüglich zubereitet, frisch und in reichster Auswahl nach Art der weltbekanntesten in meinen altdeutsch eingerichteten Frühstücks-Zimmern.
Täglich von früh halb 8 Uhr an:
Schweizerkäse-Semmel
Fleisch- " } à 10 Pfg.
Wurst- " }
Schinken- " }
Braten- " }
fr. graukorn. Caviar-Semmeln
Sardellen- " } à 15 Pfg.
Cervelatwurst- " }
Edamerkäse- " }
etc. etc. }
Italienischer Salat 20 Pfg.
Häring-Salat 15 " }
etc. etc. } 12558
Central-Fischhalle:
C 2, 8. A. M. Wagner. C 2, 8.

Echte Kieler Riesen-Speck-Bücklinge
per Stück von 8 Pfg. an. 12684
Central-Fischhalle Wagner,
C 2, 8.
Von heute an 12284

Prima Kalbfleisch 50 Pfg.
Prima Hammelfleisch 50 Pf.
J. B. Hoffmann, H 2, 11.
Martin Hoffmann, R 3, 5.

Kaffee!
Immer noch billig sowohl alter Vorrath reicht.
Gebrannt per Pfd. **1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60** und **1,80**

Roher Kaffee
in allen Preislagen billigst.
Gebr. Koch, 10475
Dampfkaffeebrennerei,
H 1, 14, R 4, 20
und **F 5, 10.**

Pfälzer Weinhandl. 11089
F 4, 4. F 4, 4.
Weinverkauf über die Straße.
Gertheimer pr. Str. 70 Pf.
Bachenheimer " " 90 "
Deidesheimer " " 1,10 "
Ofenloch, C 2, 13.
Guter bürgerlicher Mittagstisch in und außer Abonnement, sowie warmes und kaltes Frühstück. 11082
Jacob Hädel.

Restauration zur Eintracht.
H 6, 10. H 6, 10.
Guten Mittagstisch à 40 Pfg. und 80 Pfg., sowie Abendstisch à la carte empfiehlt **H. Schmitt.** 12180

Zur Apfelmühle H 3, 9
Jeden Tag
süßer Apfelmot,
frisch von der Reiter.
11568 **F. Bosecker.**

Neue Stockfische und Loberdan
frisch gewässert, prima Waare R 4, 22 und auf dem Fischmarkt. 12616
Fr. Hoffart, R 4, 22.

starr stierenden Augen, daß sie wach und ihren trostlosen Gedanken nachhänge. Von mir selbst bin ich nicht im Stande mit Bestimmtheit zu sagen, was damals eigentlich in mir vorging; seltsame, aus immenser Freudigkeit und eben so immensen Schmerze gemischte Empfindungen hatten mein ganzes Wesen durchdrungen; ich gab mich ihnen hin, wie man sich bisweilen einem Traume hingiebt, dessen man sich bewußt ist und dessen Zauber man nicht abzuschütteln vermag.

Wir kamen gegen Mitternacht zurück. Ich verließ den Wagen an der Einfahrt in die große Allee, um auf einem quer durch den Park führenden Wege schneller zu meiner Wohnung zu gelangen. Plötzlich hörte ich Schritte und Stimmen und konnte trotz der Finsterniß zwei Gestalten unterscheiden. Die späte Nachtstunde rechtfertigte die Vorsicht, mit der ich mich hinter einem Gebüsch verbarg, um die zu so ungewöhnlicher Zeit Umherstreichenden genauer beobachten zu können. Sie kamen langsamen Schrittes an mir vorüber: ich erkannte Fräulein Helouin auf den Arm Bevallan's gestützt. Das nahe Rollen des Wagens erschreckte sie; sie brühten einander die Hand und schieden dann in großer Eile, Fräulein Helouin entschlüpfte in der nach dem Schlosse führenden Richtung, der Andere auf einem Wege, auf dem man in's Freie gelangte.

In der Einsamkeit meiner Behausung fühlte ich erst recht, wie sehr mich diese Begegnung empört hatte, und ich fragte mich, ob ich denn das Doppelverhältniß Bevallan's ruhig mit ansehen und ihn nach wie vor ungestört gewähren lassen sollte. Wenn auch das Jahrhundert, dem ich angehöre, und das Lebensalter, in dem ich stehe, jede puritanische Strenge ausschließen und es meinem Charakter widersteht, solche zu heucheln, so bin ich doch fest überzeugt, daß selbst die laxeste Moral Angesichts der Beziehungen, die zwischen Bevallan und dem Hause Laroque obwalten, einige Würde und einiges Zartgefühl erheischt. Außerdem wird auch Fräulein Margarethe von Bevallan gar nicht geliebt; er trägt seine Alltagszärtlichkeit viel zu sehr zur Schau, als daß es ihm mit seinen Gefühlen Ernst sein könnte; seiner Bewerbung liegt unstreitig bloß kalte Berechnung und schmutziger Eigennutz zu Grunde. Wenn ich Alles, was ich heute erlebt habe, in reiflicher Erwägung zusammenstelle, so fühle ich mich immer mehr und mehr überzeugt, wie sehr jener Mensch der Hand und des Herzens unwürdig ist, um die er sich zu bewerben wagt. Die Verbindung würde ein wahres Unglück sein.

Und doch ist es nur zu wahr, daß ich von den Waffen, die mir der Zufall gegen jenes Project in die Hand gelegt, keinen Gebrauch machen kann. Gemeine Mittel werden selbst durch den besten Zweck nicht gerechtfertigt und Angebereien widerstehen meinem Gefühl. Demnach wird diese Verbindung also vor sich gehen und eines der edelsten Geschöpfe die Gattin eines kaltherzigen, egoistischen Wüstlings werden. Leider kommt dergleichen nur zu oft im Leben vor!

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Der Roman eines armen jungen Mannes.
Von Octave Feuillet.

(Fortsetzung.)

In der That wand sich der Pfad in sehr steilen Schlangenwindungen am Berge hinauf, wobei er hin und wieder durch kleine Gehölze führte. Von Zeit zu Zeit hielt das junge Mädchen in ihrem raschen Gange inne, blieb eine Weile stehen, blickte zurück, ob ich ihr denn auch nachzufolgen im Stande sei, holte tief Athem und lächelte mir dann aufmunternd zu. Den Gipfel des Berges bildete ein Plateau, auf dem sich die kleine Dorfkirche erhob, deren spitzes Thürmchen sich scharf am tiefblauen Himmel abzeichnete.

„Wir sind zur Stelle,“ sagte meine junge Führerin, den Schritt noch mehr als zuvor beschleunigend.

Hinter der Kirche war ein von einer Mauer umschlossener Friedhof. Margarethe öffnete dessen Thüre und schritt nicht ohne Mühe durch hohe Gräser, welche den Boden bedeckten, einer halbkreisförmigen Erhöhung zu. Man hatte Stufen an derselben angebracht, die wohl schon verfallen waren, aber doch noch das Hinaufsteigen gestatteten, und zu einer schmalen, bis zur Höhe der Einfriedungsmauer reichenden Plattform führten, auf der ein granitnes Crucifix emporragte.

Gleich nachdem Margarethe die Plattform erreicht und einen Blick auf den sich vor ihr öffnenden Raum geworfen hatte, sah ich sie die Hand vor die Augen legen, als wenn sie plötzlich geblendet worden wäre. Ich eilte an ihre Seite zu kommen.

Die dem Untergange nahe Sonne beleuchtete mit ihren letzten Strahlen einen weiten, erhabenen, ganz eigenthümlichen Schauplatz, den ich nie vergessen werde. Vor uns und tief unten zu unsern Füßen dehnte sich unabsehbar ein Moor aus, das an einzelnen Stellen schimmerte und glitzerte, das Aussehen eines erst vor Kurzem überschwemmt gewesenem Terrains hatte und sich bis in die Einschnitte am Fuße der Berge fortsetzte. Auf den Sand- und Schlammhängen zwischen den einzelnen Lagunen wucherten Binsen und Seepflanzen, die trotz ihrer dunkeln Färbung doch je nach ihrer Art deutlich von einander unterschieden werden konnten und gegen die glänzenden Wasserspiegel stark abstachen. In dem Maße, in welchem die Sonne tiefer am Horizonte hinabsank, fielen auf die zahllosen Seen des halb ausgetrockneten Solfes halb helle Lichter, bald wieder tiefe Schlagschatten; das Tagesgestirn schien aus seinem himmlischen Schmuckkästchen die kostbarsten Stoffe, Silber, Gold, Rubinen und Diamanten genommen zu haben, um sie der

Männerverein Centrum

Wir beehren uns, unsere verehrlichen Mitglieder, zu einer am Sonntag, den 2. Oktober d. J. im vorderen Saale des Gasthauses Abends 7/9 Uhr stattfindenden

Zusammenkunft

behufs wichtiger Besprechung freundlichst einzuladen, mit der Bitte um vollständiges und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Bayer. Hilfsverein.

Sonntag, den 2. Oktober d. J. gemüthliche

Zusammenkunft

bei unserm Mitgliede Hr. Brenner H 7, 22 (Göttinger Brauhaus): wozu sämtliche Mit- und Ehrenmitglieder nebst Familienangehörigen zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst einladet.

Der Vorstand.

Ortsverein der deutschen Tischler (Schreiner)

Samstag, den 1. Okt. Abends 8 1/2 Uhr Ortsvereins-Versammlung im halben Mond.

Die rückständigen Mitglieder werden ersucht ihre Beiträge zu entrichten. Um recht zahlreicher Besuch bitten.

Der Vorstand.

Säng- & Unterhaltungsverein „Eugenia“.

Samstag Abend 7/9 Uhr

Um vollständiges Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Sängverein „Concordia“

Samstag, Abend 7/9 Uhr Probe.

„Olymp“.

Jeden Mittwoch und Samstag, präzis 9 Uhr

Vereins-Abend

Reichliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Maschinenreparaturen jeder Art, sowie Reparaturen werden rasch und billig ausgeführt bei Pina Kullmann, D 1, 7/8, Brückenstraße.

Ich habe mich an hiesigem Platze niedergelassen und wohne Neckarvorstadt ZD 2, 13. Dr. med. Gutkind, pr. Arzt.

Union Assurance Society

gegründet in London im Jahre 1714. Älteste Lebensversicherungs-Gesellschaft, in Deutschland thätig seit 1816. Sie besitzt in Berlin eigenes Grundstück und unterwirft sich bei Rechtsstreitigkeiten den Gesetzen des Deutschen Reiches.

Angelegtes Kapital Mt. 40.000.000.

Subdirection für bayer. Pfalz, Kreis Mannheim und Heidelberg: Herr Fr. Hafner, Ludwigshafen a Rh., Magstr. 58.

Tüchtige Vertreter werden zu günstigen Bedingungen angestellt.

Zur Messe!

Händlern, als auch verehrlichem Publikum Mannheim's und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir diesmal nicht auf dem Gockels- und Paradeplatze, sondern auf dem Zeughausplatz, unmittelbar neben dem Quadrat D 4, dem Zeughaus gegenüber unsere Niederlage in

steinernen Töpfen und Krügen, altdentschen Steingutgefäßen

errichtet haben.

Geschw. Knödgen, Steingutfabrik Hühr bei Coblenz.

Ruhrkohlen,

1a. Sorte Fettigrot, sehr süßreich, 1a. Sorte griesfreie Ruhrkohlen, direct aus dem Schiff, empfiehlt

J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung, Z 3, 6 & 7, Jungbusch.

Herbst- & Winter-Tricot-Tailen

Die ersten Neuheiten in Herbst- & Winter-Tricot-Tailen nebst den dazu passenden Costumestoffen in Damast, Cheviot etc. in einfarbig, gestreift und carrirt, sowie den dazu passenden Verzierungstoffen, sind in aussergewöhnlicher Reichhaltigkeit eingetroffen und empfehle ich solche zu sehr billigen, festen Preisen.

Besonders mache ich auf meine einfache glatte Herbst- und Winter-Qualitäten in Tricot-Tailen aufmerksam, welche sich durch anerkannt vorzügliche Arbeit, besten Stoff und sehr billigen Preis auszeichnen.

J. Hochstetter, F 2, 8.

Wohne jetzt G 4, 7.

Wilhelm Baumüller, Schlossermeister.

Schlittschuhe 3500 Paar, sind schon da. 10996 P. Derjmann, E 2, 12.

Käfer-Vertilgung. Sigherer Erfolg.

Näheres Q 5, 9, 8. Stod. 11326

Wohnung & Geschäft von Moriz Schleißer Firma J. S. Levi Q 2, 23. 10929

Eine Böglerin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. 11994 Zu erfragen H 3, 2, 4. Stod.

Eine ff. Ladeneinrichtung sowie Weinfässer und Krauthänder zu verkaufen. 8 4, 20. 11216

Dr. Biersch, american Dentist.

D 2, 9. Planken. D 2, 9.

Comptoir

befindet sich von heute an Litera 127001

G 9 No. 2 1/2

Mannheim, 28. Sept. 1887. Lehnkering & Co.

Freunden und Gönnern bringe ich mein

Flaschenbier aus der Brauerei Wilder Mann, welches ich frei in's Haus liefere, in empfehlende Erinnerung.

J. Söhner, J 1, 8.

Sammelnach Saarbrücken und Metz

jeden Samstag Rudolph Dreyer, Expeditions-Geschäft

Mannheim-Ludwigshafen a Rh.

Thontöpfe

Ginnach-Ständer in allen Größen vorräthig. 11905

Heinrich Schwarz, am Verbindungscaanal.

Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen, Hauskleidern, sowie Kinderkleidern in und dem Hause bei billiger Berechnung. 12328

J 4, 12a, 8. Stod.

Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich unter realer Bedienung. Näheres im Verlag. 11772

Wäsche wird zum Waschen und Bügeln angenommen. 11848

Schönes Matulaturpapier zu verkaufen. Näheres in der Exp. 88. 81

Reihe nach abwechselnd auf jedem Punkt der prachtvollen Ebene ergänzen zu lassen.

Als das Gestirn das Ziel seiner Laufbahn erreichte, wurde ein wellenförmiger Dunstreif, der die äußerste Grenze des Moores bezeichnete, plötzlich purpurn durchglüht; einen Augenblick lang hatte er die Durchsichtigkeit einer von Blitzstrahlen durchzuckten Wolke. Ich war ganz in die Beschauung dieses wahrhaft großartigen, den Stempel der göttlichen Macht in erhebender Weise tragenden Bildes vertieft, als eine halb unterdrückte Stimme neben mir flüsterte: „Großer Gott! Wie schön!“

Ich war weit entfernt, von meiner jungen Gefährtin eine solche sympathische Aeußerung zu erwarten. Ueberrascht wendete ich mich zu ihr hin und mein Besremden steigerte sich, als ich mich durch die Veränderung ihrer Züge und das leise Zittern ihrer Lippen überzeugte, daß die Bewunderung, die sie auszusprechen, auch wirklich und tief empfunden sei.

„Sie geben also zu,“ sagte ich, „daß dies schön ist?“

Sie schüttelte den Kopf; gleichzeitig aber lösten sich zwei Thrämentropfen langsam von ihren großen Augen ab; als sie sie über ihre Wangen fließen fühlte, entschloß sie sich eine Geberde des Unmuths; sie warf sich plötzlich auf das granitne Kreuz, neben dem sie bis jetzt gestanden hatte, umschlang es mit beiden Armen, drückte die Stirn gegen den Stein und brach in convulsivisches Schluchzen aus.

Ich glaubte den Ausbruch dieser so plötzlichen Aufregung in keiner Weise antzudrehen zu sollen und trat ehrerbietig einige Schritte abseits. Als ich sie nach einigen Augenblicken das Haupt erheben und die in einige Unordnung gerathenen Haare mit der Hand wieder glätten sah, näherte ich mich wieder.

„Ich bin beschämt!“ murmelte sie vor sich hin.

„Nein, mein Fräulein, Sie sind vielmehr glücklich; glauben Sie mir, daß es besser für Sie ist, wenn Sie die Quelle dieser Thränen nicht absichtlich verstecken lassen; sie ist eine schöne, eine beglückende Quelle; auch würde ein betartiges Bestreben stets fruchtlos bleiben.“

„Und doch muß es sein!“ rief das junge Mädchen mit einer gewissen Heftigkeit aus. „Uebrigens — was vorbei ist, ist vorbei. Die Einwirkung des Moments ist stärker als mein Wille gewesen — Alles, was schön, was lebenswürdig ist — ich will es haben — ich habe es!“

„Gütiger Himmel! Warum denn?“

Sie fixirte mich und fügte dann mit dem Ausdrucke unsäglichen Stolzes und Schmerzes hinzu:

„Weil ich schön bin und nicht geliebt werden kann.“

Gleich einem Waldstrom, der endlich seinen Damm durchbricht, fuhr sie nun in stürmischer Aufwallung fort:

„Es ist so! Es ist wirklich und wahrhaftig so!“ Sie legte die Hand auf die wogende Brust. „Alle die Schätze, die ich täglich und stündlich verhöhne,

das Schicksal hat sie in diese Brust gelegt, mir aber mit einer Hand genommen, was es mir mit der andern gegeben. Wozu nützen mir Schönheit, Hingebung, Zärtlichkeit, Enthusiasmus und jede bessere Regung, deren ich fähig bin? Die Hulbigungen, mit denen mir so viele Erbärmliche lästig fallen, sie gelten nicht meinem persönlichen Werthe! Ich errathe — ich weiß — ich weiß das nur zu gut! Und wenn jemals eine uneigennütige, edle, muthige Seele mich meiner selbst halber und nicht im Hinblick auf zufällige Glücksgüter lieben sollte, so würde ich es nicht erfahren — würde es auch nicht glauben. Mißtrauen und immer Mißtrauen! So heißt meine Pein, meine Marter! Darum ist es aber auch beschlossen — ich werde nie lieben! Ich werde und will nie Gefahr laufen, das reine, in meinem Herzen lodernde Feuer an ein gemeines, unwürdiges, künstliches Herz zu verschwenden. Meine Seele soll verschlossen bleiben, bis der Körper in's Grab gesenkt werden wird. — Ich bin völlig resignirt; Alles aber, was schön ist, was Gemüth und Phantasie anregt, was nutzlose Sehnsucht in mir wach ruft — das weise ich von mir, das hasse ich, davon will ich nichts wissen!“

An allen Gliedern vor Aufregung bebend, hielt sie hier inne und fuhr dann mit leiserer Stimme fort:

„Mein Herr, ich habe diesen Moment nicht herbeizuführen gesucht — ich habe meine Worte nicht berechnet — ich habe nicht daran gedacht, Ihnen diese Mittheilung zu machen; ich habe jedoch nichtsdestoweniger gesprochen und Sie wissen nun Alles — und ich bin überzeugt, daß Sie mir verzeihen, wenn ich Ihrer Empfindlichkeit verleidend zu nahe getreten bin.“

Sie reichte mir die Hand. Als meine Lippen diese warme und noch thränenfeuchte Hand berührten, wurde mir ganz eigenhümlich zu Ruthe und ich vermochte kaum mehr mich aufrecht zu halten. Margarethe wendete das Haupt ab, blickte einen Augenblick lang nach dem dunkler gewordenen Horizont, stieg langsam die Stufen hinab und forderte mich zur Rückkehr auf.

XI.

Wir kehrten auf einem längern aber minder steilen Wege nach dem Pachthofe zurück, ohne weiter ein Wort mit einander gewechselt zu haben. Was hätte ich, der ihr mehr als jeder Andere verdächtig erscheinen konnte, denn auch sagen sollen? Ich fühlte deutlich, wie jedes Wort, das meinem übervollen Herzen entschüpft sein würde, die Luft, die mich von diesem edlen aber mißtrauischen Gemüthe trennte, noch mehr erweitert hätte.

Die Dunkelheit verhinderte jede fernere Beobachtung unserer beiderseitigen Aufregung. Wir brachen auf. Madame Baroque theilte uns abermals mit, wie sehr die Erlebnisse des heutigen Tages sie befriedigt hätten; dann gab sie sich wieder dem Sinnen und Brüten über dieselben hin. Fräulein Margarethe war unsichtbar und unbeweglich in der im Wagen herrschenden Finsterniß; sie und ihre Mutter schienen eingeschlafen zu sein; als aber an einer Wendung der Straße das Licht des Mondes auf ihr Angesicht fiel, zeigten mir ihre offenen

Zu verkaufen. Beste Kapitalanlage. Ein Haus, welches (zu 5% gerechnet) ein Kapital von 120000 Mark durch Mietnahme verzinst, ist zu 85,000 Mark zu verkaufen. Näheres durch Agent R. Reinert, R 4, 13.

Stellen suchen. Stelle-Gesuch. Ein militärfreier junger Mann, welcher seit 6 Jahren in der Tuch-, Manufactur- und Kurzwaren-Branche thätig ist, sucht anderweit Engagement. 12682

D 4, 13 3. Stock zu vermieten. 11281

Z 51 8 eine Wohnung sofort beziehbar zu vermieten. 12784

L 12, 9b 1 schön möbl. Parterre Zimmer zu v. 12461

Zu verkaufen. In ruhiger Lage der Oberstadt ein Haus nebst Garten für 3 bis 4 Personen zum alleinbewohnen preiswerth zu verkaufen. 12790

Filiale. Ein verehrter Kaufmann, 30 Jahre alt, kinderlos, er und seine Frau möchte Detailisten und in verschiedenen Branchen erfahren, sucht eine Filiale sofort zu übernehmen. 12778

E 1, 5 Breite Straße Im 3. St. 6 Zimmer, neu hergerichtet Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 11458

ZJ 1, 5 Rodargärten, 2 Zimmer an eine kinderlose ruhige Familie billig zu verm. 12546

P 2, 1 Parterre, hübsch u. Zimmer mit schöner Aussicht billig zu vermieten. 12418

Zu verkaufen. Ein 3 köpfiges Wohnhaus mit Einfahrt u. Garten, 2 Minuten von der Bahn gelegen, sehr geeignet für ein Spezerei-geschäft, ist für Mk. 6500, rentierend zu Mk. 12000, unter günstigen Bedingungen wegzugaholder zu verkaufen. 11485

Ein tüchtiger Mann (cautionsfähig), welcher schon mehrere Jahre in einem Materialwaarengeschäft thätig war, sucht ähnliche Stellung, auch als Ausläufer oder Vork. Näheres Q 5, 1. 12390

F 7, 26a Ringstr. 1 hübscher 4. Stock mit 5 Zimmer, Garage und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 8524

Z 51, 8 eine Wohnung sofort beziehbar zu vermieten. 12784

N 4, 21 2 schön möbl. Zimmer u. v. parterre 1. 12223

Stellen finden: 10 bis 15 tüchtige Maurer gesucht. 12543

Miethgesuche Eine allein lebende Dame sucht in der Oberstadt, in einem anständigen, stillen Hause 2 Zim. oder 1 Zim. und Küche. 11533

G 4, 16 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu v. 10021

Möblierte Zimmer B 4, 16 2. Stock, schön möbl. Zimmer zu v. 12027

Z 3, 1 schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 12680

Gejucht wird ein in der Baumwollfabrikbranche durchaus bewandertes junger Mann. 12569

Läden & Magazine E 1, 12 Marktstraße, neuhergerichteter Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. 12501

H 1, 3 2 Zim. u. Küche mit Zubeh. zu verm. 11187

B 4, 16 2. Stock, schön möbl. Zimmer zu v. 12027

Z 3, 4 4. St., Ristr., a. b. St. febl. gut möbl. Zimmer, auf die Straße sogl. zu verm. 12154

Winter-Tricot-Tailen, Kinder-Tricot-Kleidchen, sowie Tricot-Kinder-Jäckchen

sind in allen Größen und Farben in großer Auswahl und neuester Ausführung am Lager.

Geschwister Böhm,

Planken E 2, 17-18.

Landtagswahlen.

Nationalliberale Partei.

Am 5. und 6. Oktober finden die Wahlmänner-Wahlen behufs Wahl zweier Landtagsabgeordneter statt.
Wir laden unsere Parteimitglieder, sowie Freunde zu einer vorbereitenden Versammlung auf
Freitag, den 30. Septbr., Abends 1/9 Uhr
in das **Balkhaus** (Schloßgarten) ein. 127801
Der Vorstand der nationalliberalen Partei.



LIEDERKRANZ
Samstag Abend 1/9 Uhr 12789

Probe.
Turn-Verein.
Sonntag, 2. Oktober a. c.
Turngang nach Weinheim.
Abfahrt nach Heidenheim (Dampfbahn) präcis 1/2 Uhr.
Es erwartet pünktliches und vollständiges Erscheinen. 12799
Der Turnrat.

Männergesang-Verein.
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
11785 Der Vorstand.

Sied- und Gemüse-Kartoffel
zum billigsten Preise 12830
von Schilling'sche Verwaltuna.
E 5, 1 und P 5, 1.

Ph. Gund, D 2, 9.
Großh. Hof-Bierant.
**See- u. Flußfische,
Fisch & Conserven
Delicatessen**
u. f. w. 12842

Dentche Bierhalle, U 1, 1c.
Samstag feilb
Wellfleisch u. Sauerkraut. Abends Wurstsuppe u. handgemachte Würste, wozu einladet. 12826
J. Durler.

Süßer Traubenmoß.
12822 Jacob Plak, Q 2, 4/1.
20 Mark
Denjenigen, welcher einem Mann der schon längere Zeit Spezerei und Landwirthschaft betrieben, eine passende dauernde Stelle mit jährl. festem Einkommen, nachweist. 12808
Offerte unter Nr. 12808 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.
C 8, 12 Parterrewohnung zu vermieten. 12834

Krieger- Verein.

Sonntag, den 2. Oktober d. J. begehrt der Militär-Obstgau-Verband Heidelberg sein
I. Verbandsfest,
wozu Seine Königl. Hoheit unser allberehrter Großherzog und hoher Protektor sein Erscheinen Huldbollst zugesagt hat.
Unser Verein nebst Gauverband ist zu dieser Feier kameradschaftlich eingeladen und hat auch zugesagt.
Abfahrt Vormittags **10 Uhr** (3. Wagenklasse).
Sammlung **9 1/2 Uhr** im Lokal P 2, 10 (Stadt Alz).
Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht. 12688
Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografen-Verein.

Wir erlauben uns, die zur Theilnahme an unserem ersten Elementar-Unterrichts-Cursus angemeldeten Herren auf
Freitag, den 30. September a. c.
Abends 1/9 Uhr in unser Vereinslokal (Neuer Schneider D 4, 5) höf. einzuladen.
Weitere Anmeldungen werden an diesem Abende noch entgegengenommen. 12804
Der Vorstand.

Ich wohne von heute an 12811
07,5
Julius J. Marx.

**Schellfische,
Soles, Turbots,
Rheinsalm,
Rheinhechte,
Forellen,
Vieler Sprotten,
Vieler Bücklinge**
von 6 Pfg. an. 12845
**feinsten Caviar,
Niesenbücklinge,
J. Knab, C 2, 3.**
Sellerlinjen,
Victoria-Erbfen 12841
prima alger. Erbsen
ungarische Perlbohnen
Straßburger Sauerkraut
rife Frankfurter Pratzwürste.
J. H. Kern, C 2, 11.
1 runder Kuchentisch, 1 Kuchenge-
läßen in H 7, 8. 12837

Obstgelée

25 Pfg. per Pfd.,
la. Tafelgelée
mit Himbeergeschmack
35 Pfg. per Pfd.
la. Apfelgelée.
Gebr. Kaufmann,
G 3, 1. 12847
Ein einfaches junges Mädchen zu einem Kinde sofort gesucht. 12844
Näheres H 1, 7, Fischhalle.

Kirchweihfest Hohensachsen.

Sonntag, den 2. und Montag, den 3. Oktober.
An beiden Tagen
gutbesetzte Tanz-Musik.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. 12779
Es ladet freundlichst ein
Gastwirth **Schild**, „zur Rose“
Gastwirth **Zink**, „zum Ochsen“,
Gastwirth **Brunner**, „z. Eintracht“,
Gastwirth **Brunner**, „zur Krone.“

Zur Stadt Lück.

Dienstag, den 30. September
Vorlehtes Concert
der
I. Wiener Jux-Brüder.
Anfang 8 Uhr. — Programm neu. — Entree frei. 12839

Stadt Aachen.

Morgen Samstag
Schlacht-Fest.
Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut. Abends Wurstsuppe und handgemachte Würste. 12840

Wirthschafts-Empfehlung.
Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie einer werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich die Wirthschaft

Zur Stadt Mannheim

(Waldhofstrasse)
in dem von mir käuflich erworbenen Hause Sonntag, den 2. Oktober eröffnen werde.
Für vorzügliches Bier aus der Brauerei des Herrn Philipp Hagen (Durlacher Hof), reine Weine und gute Speisen ist stets bestens gesorgt, auch wird es mein eifriges Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung und reelle Preise meine werthen Gäste in jeder Hinsicht zu befriedigen.
Schlachtfest in bekannter Weise. 12796
Hochachtungsvoll
M. F. Meisel,
zur Stadt Mannheim (Waldhofstraße).

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, sowie der verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich in meinem Hause K 2, 15 eine
Wirthschaft
Samstag, den 1. Oktober eröffnen werde und wird es stets mein Bestreben sein, meine werthen Gäste auf Beste zu bedienen. 12800
Hochachtungsvoll
K 2, 15 Herrmann Busch K 2, 15.
Zur Eröffnung:
Großes Schlachtfest.